

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

296 (17.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060293)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zuferrate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 296.

Donnerstag, den 17. Dezember 1896.

22. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezbr. Die Budgetkommission setzte gestern die Beratung des Militäretats bei Kapitel 25 (Naturalverpflegung) fort. Auf die Bemerkung des Abgeordneten Schädlers, daß sich hier Ersparnisse erzielen lassen müßten, theilt General von Gumbel mit, daß das Verhältnis der Preise aus erster Hand zu den Preisen aus zweiter Hand sich stelle wie 26:17. Die Militärverwaltung berücksichtigt bei ihren Einkäufen in erster Linie die Produzenten. Bei Titel 5 (Mundverpflegung) bestrichwortete Abg. Dr. Schädlers wieder einen Zuschuß für die Abendkost. Diese Frage stehe für ihn mit der Gehaltssteigerung der Offiziere in engem Zusammenhang, seine Parole laute: ohne warme Abendkost für die Mannschaften auch keine Gehaltssteigerung für die Offiziere. Der Kriegsminister verspricht Berücksichtigung, auch ihm sei die Frage sympathisch. General v. Gemmingen: Der unberechtigte Unternehmensgewinn müßte beseitigt und für warme Abendkost verwendet werden. Sollte eine vollständige warme Abendkost eingeführt werden, so müßten die dazu noch fehlenden Beträge auch bewilligt werden. Leider sei die Militärverwaltung an die Marktpreise gebunden, die sehr verschieden und auf Spekulation aufgebaut seien. Die Abendkost müßte daher auf einer anderen Basis aufgebaut sein, bei der aus den Verbindungen sich ergebenden Fleischpreise nur maßgebend sein könnten. Auch Staatssekretär Graf Posadowsky hatte die Absicht, den erforderlichen Betrag in d. n. diesjährigen Etat einzustellen, das sei aber wegen der Bilanzierung unmöglich gewesen. Hoffentlich sei es aber im nächsten Jahr möglich. Abg. Richter ist gegen fiktive Schlächtereien. D. n. Unternehmern sollten bequemere Bedingungen gestellt werden. General v. Gemmingen verspricht für letzteres Abhilfe. Die Kapitel 25 und 26 (Bekleidung und Ausrüstung der Truppen) werden darauf bewilligt und die weitere Beratung auf Dienstag vertagt.

Berlin, 15. Dezember. Die Budgetkommission setzte die Beratung des Militäretats fort und nahm die Ansätze des preussischen Kontingents an. — Darauf vertagte sie sich bis zum 13. Januar.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstag hat am Freitag die umfassende Resolution zum Bürgerlich-n-Gesetzbuch, die für eine Anzahl von Rechtsgegenständen die einheitliche reichsgesetzliche Regelung verlangt, nach langer Erörterung mit großer Mehrheit angenommen. Abgelehnt wurde ein Antrag der Sozialdemokraten, die ländlichen Arbeiter und das Gesinde dem Gewerbe gerichten zu unterstellen, angemessen dagegen eine Resolution des Centrumsabgeordneten Bachem, welche die Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch in den Mittelpunkt der Universitäts-Vorlesungen über Privatrecht zu rücken bezweckt. Am Sonnabend wurde die erste Lesung der Dampfsubventionsvorlage vertagt.

Berlin, 15. Dez. Die „N. A. Ztg.“ theilt mit, daß Dank dem Entgegenkommen der portugiesischen Regierung die Unterhandlungen im besten Gange sind, um entsprechende Genugthuung für die in Lourenco Marquez dem deutschen Konsulat zugefügte Beleidigung zu erlangen. Die Unterhandlungen versprechen schon in den allernächsten Tagen einen günstigen Ausgang.

Berlin, 15. Dezbr. Gegen zwei höhere Betriebsbeamte der sächsischen Staatsbahnen soll, wie das „B. L.“ meldet, Anklage erhoben worden sein, weil sie verschuldet hätten, daß am 12. Sept. auf dem Ebbauer Bahnhofe der Dresdener Schnellzug in den zur Abfahrt bereit stehenden kaiserlichen Hofzug hinein fuhr. Die Verhandlung soll schon in nächster Zeit vor dem Landgericht zu Bautzen stattfinden. — Die Sonntagsnummer der in Dresden erscheinenden „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ wurde wegen Majestätsbeleidigung confiscirt. Der verantwortliche Redakteur des Blattes, Schulze, wurde verhaftet.

Berlin, 15. Dezbr. Unter der Ueberschrift „Hamburg“ veröffentlicht der „Matin“ einen bemerkenswerten Artikel über den Niedergang Frankreichs auf wirtschaftlichem Gebiete, auf dem der Industrie und des Handels. Frankreich thue nichts, während Deutschland Kanäle baue und plane und die „Schranken des Orients zum Sinken bringen, eben jenes Orients, wo sein Handel den unsrigen entfernt hat.“ Und an anderer Stelle heißt es: „Die Deutschen, die Belgier und die Holländer, vor allem die Deutschen, gewinnen, was wir verlieren und was England nicht mehr gewinnt. Der deutsche Reichthum führt zur allmählichen Auslöschung des französischen und zur Verlangsamung der Fortschritte des englischen.“ Diese Entwicklung der deutschen wirtschaftlichen Zustände schreibt der Verfasser in erster Linie der Initiative des Staates zu. Wie Gemma den Handel des sinkenden Marseille an sich reiße, so Hamburg den Englands: „Und sofort haben die Engländer, welche die deutsche Ausbreitung zu erschrecken anfängt, in die Tasche gegriffen, um den Ausländischen Geldmitteln zu schicken.“

Berlin, 16. Dezbr. Der Zentralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine wandte sich bereits unterm 31. Oktober an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Dr. v. Achenbach und wies auf einige der bedenklichsten Bestimmungen der Polizeiverordnung über die äußere Bekleidung der Sonn- und Festtage hin. Die Antwort des Oberpräsidenten lehnte die beantragte Abänderung der Polizeiverordnung ab und stellte die Berücksichtigung der Ausführungen des Zentralausschusses bei der Praxis der ausführenden Polizeiverordnungen in Aussicht. Der Zentralausschuß hat nun unterm 10.

ds. Mis eine ausführliche Denkschrift über diese Angelegenheit an den Minister des Innern Freiherrn von der Necke gerichtet. Darin wird zunächst die Rechtsgültigkeit der Verordnung angezweifelt. Die Denkschrift wendet sich sodann gegen die Fassung der Verordnung, die vielfach unklare Aufzählungen, Ausnahmen gegenüber den unmittelbar vorhergehenden Anordnungen, Widersprüche und Wiederholungen der Gewerbeordnungsvorschriften enthält. Bekämpft werden die Bestimmungen, wonach die Zier- und Hausgärten aller derjenigen, welche nach Ansicht der Polizeiverordnungen nicht zu den „kleinen Leuten“ gehören, am Sonntage nicht mehr begossen werden dürfen (!!), die weitgehende Bevollmächtigung der Schutzleute zur Entscheidung der schwierigsten Fragen; die Bevorzugung der Reichspost vor den Privatpostanstalten hinsichtlich der Sonntagsruhe; die — nur für den Stadtkreis Berlin erfolgende — Ausdehnung des Gebots der Verhinderung der Schaufenster und Ladenöffnungen am Sonntage von 10 Uhr ab auf alle Läden ohne Unterschied; die Eingriffe in die Bewegungsfreiheit des Privatlebens durch das Verbot von Theaterproben, Tanzlustbarkeiten, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen im Privatbause für eine Reihe von Tagen bezw. Stunden, ganz besonders für die Vorabende der drei großen Feste. Auf Grund eingehender Darlegungen über die angeführten und andere Bestimmungen der Verordnung beantragt der Zentralausschuß deren Wiederaufhebung.

Berlin, 15. Dezember. Wie stark die Invaliditäts- und Altersversicherung die Mittel des Reiches bereits in Anspruch nimmt und wie groß die jährliche Steigerung dieses Anspruches ist, zeigt folgende Zusammenstellung. Der Zuschuß, den das Reich zu den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zahlbaren Renten in Höhe von 50 Mk. für jeden Renteneinpfänger zahlt, ist unangekündigt im Etatsjahr 1894/95 auf 13,96 Mill. Mk., 1895/96 auf 15,3 Mill. Mk., 1896/97 auf 17,97 Mill. Mk., 1897/98 auf 21,3 Mill. Mk. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt hiernach im Etatsjahr 1897/98 rund 3,33 Mill. Mk. gegen 2,66 und 1,35 Mill. Mk. in den beiden Vorjahren. Nach den statistischen Unterlagen, die seiner Zeit bei der Einbringung des Gesetzes gegeben sind, wird im Jahre 1901/02 der Zuschuß sich bereits auf etwa 38,6 Mill. Mk. und später selbst unter Zugrundelegung der Volkszahl vom Ende der 80er Jahre bis auf 68 Mill. Mk., vermuthlich also bei der starken Zunahme der Bevölkerung noch weit höher steigen.

Hamburg, 14. Dezember. Die „Hamburgische Börse“ meldet: Der Senat veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Die Hausammlungen der im Ausland befindlichen Arbeiter sind infolge des neuerdings immer zudringlicher gewordenen, gelegentlich sogar mit versteckten Drohungen verbundenen Auftretens der Sammler zu unethischen Belästigungen und Verdrängungen der Bewohner in Stadt und Land ausgeartet. Diese Sammlungen werden deshalb als der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufend verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 36 Mk. ev. mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Hamburg, 15. Dez. Die Eisenbahndirektion macht bekannt, daß die Zuschlagsstufen zu der tarifmäßigen Lieferfrist für Güter nach Hamburg heute wieder aufgehoben worden sind. Heute hat sich eine besonders große Anzahl Arbeiter zur Arbeit eingefunden, darunter auch viele Ausländische, die sich truppweise den Stauern zur Verfügung stellten. Auf den Schiffen arbeiten nur 400 Mann weniger als unter normalen Verhältnissen.

Hamburg, 15. Dez. In Bezug auf die Gerichte, welche aus Antwerpen und Brüssel über den angeblichen Untergang des Hamburger Dampfers „Eduard Bohlen“ gemeldet werden, ist der hiesigen Rederei nichts bekannt. Der Dampfer verließ am 6. Dezember Antwerpen und ging direkt nach der Westküste von Afrika.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dezember. Die Generaldebatte über die Justiznovelle wird fortgesetzt.

Abg. v. Marquardien widerspricht der Anschauung v. Buchlas, daß es sich bei dem 5-Männer-Kollegium, bezüglich deren zwischen dem Reichstag und der Regierung Differenzen beständen, nicht um prinzipielle Fragen handle. Auch in der Assessorenfrage meine er, der Staat müsse so viel Richter anschaffen, als gebraucht würden und dürfe nicht mit Hilfsrichtern arbeiten. Was die Berufung betreffe, so sei er ein Gegner derselben, auch deshalb, weil die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit mit Schwierigkeiten verknüpft sei. Auch das Gros der Richter sei gegen die Wiedereinführung der Berufung.

Staatssekretär Niederding: Ueber das Prinzip der Berufung seien auch die verblüdeten Regierungen nicht von vornherein einig gewesen. Umso mehr möge das Haus die endgültige Annahme der Berufung nicht allzu schwer machen durch Details. Die verblüdeten Regierungen wollten eine Einrichtung schaffen, zu der das Volk Vertrauen habe. Je mehr die Beratung der Vorlage fortgeschritten, desto mehr entstand eine tiefe Kluft zwischen den Anschauungen der Regierung und denen des Reichstages. Der Staatssekretär geht dann auf die Forderung ein, unter denen die Berufung erfolgen soll und die Voraussetzungen für das Wiederaufnahmeverfahren. Man habe gesagt, die Regierung sei nur von fiskalischen Rücksichten geleitet, das sei aber nicht der Fall. Redner wendet sich sodann zu der Frage der Befestigung der Strafkammern. In Wahrheit seien für die Stellung der Regierung, namentlich in Preußen, Rücksichten der Organisation der Gerichte maßgebend. Voraussetzlich würden die Landgerichte-

iprenge noch erweitert werden müssen, obwohl sie schon jetzt vielfach zu groß seien. Die verblüdeten Regierungen hielten an der Forderung des Drei-Männer-Kollegiums fest und würden, nachdem das Haus in 2. Lesung sich dagegen ausgesprochen, auch auf die Gefahr daran festhalten, daß das Gesetz dann scheitere. Auch in Bezug auf die Voraussetzungen für das Wiederaufnahmeverfahren würden die Regierungen unter keinen Umständen von ihrer Forderung ablassen. Wenn der Reichstag dem nicht zustimme, würden die Regierungen auf die Vorlage verzichten, so sehr sie dies auch bedauern.

Abg. Hintelen (Zentrum) hält sich für verpflichtet, seine persönliche, von der Mehrheit seiner Freunde abweichende Meinung dahin auszusprechen, daß er dem größten Theil der Ausführungen des Staatssekretärs unbedingt zustimmen könne.

Abg. v. Carlsky (Pole) beschwert sich über das Verhalten der Gerichte in den polnischen Sprachgebieten.

Asien.

Wien, 14. Dez. König Alexander von Serbien fährt morgen König Milan, welcher aus Paris hierherkommt, bis Linz entgegen und kehrt Abends mit demselben hierher zurück. König Alexander stattete heute in der russischen Botschaft einen Besuch ab. — Der Botschafter von Nisidow ist heute Abend nach Konstantinopel abgereist.

Rom, 15. Dez. Die parlamentarische Kommission hat sich zumutend über den neuen Heeresorganisationsentwurf des Kriegsministers ausgesprochen. Nach diesem Entwurfe wird das Kriegsbudget mit 239 Millionen festgesetzt. Die bestehenden 12 Armeekorps bleiben aufrecht erhalten; der Armeefriedensstand wird um 40000 Mann erhöht. Die Angelegenheit soll noch vor Weihnachten in der Kammer zur Berathung gelangen.

Rom, 15. Dezbr. Die gehässige Erfindung der Feinde Crispi, dieser habe dem König Humbert zu einem Staatsreich gerathen, ist schon seit einigen Tagen durch die Feststellung widerlegt, daß Crispi seit der Hochzeitsfeier des Prinzen von Neapel den König überhaupt gar nicht mehr gesprochen hat. Das hindert den Pariser „Figaro“ nicht, die alberne Geschichte in etwas veränderter Form dem gläubigen französischen Publikum neuerdings aufzutischen. Der „Figaro“ erzählt, General Ponzioavaglia, Vorstand im königlichen Hausministerium Italiens, sei vom König Humbert plötzlich entlassen worden. Der König habe allen gegenwärtigen und gewissen Ministern eine reich gebundene Geschichte Montenegro's aufstellen lassen. Crispi habe unter dem Vorwand, dem König für das Geschenk zu danken, Ponzioavaglia um Vermittelung einer Audienz gebeten, die der General ihm auch verschaffte. Crispi habe jedoch die Gelegenheit mißbraucht, um den König mit endlosen Wuthausbrüchen gegen seine angeblichen Feinde zu belästigen. Der König habe ihn ausreden lassen, ihn nach seiner Gesundheit gefragt und ihm bedeutet, sich zurückzuziehen. Dann sei sofort Ponzioavaglia's Entlassung erfolgt.

Rom, 15. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Zanzibar: Eine Barke der Eingeborenen hat aus Mogadischu einen Brief des Kommissars Dulio, datirt vom 3. Dezember, mitgebracht, demzufolge das Kriegsschiff „Governolo“ am 2. Dezember das Dorf Gejira, 10 Meilen südlich von Mogadischu, bombardirt hat, welches von den Nahans bewohnt wird, die sich an der Niedermehlung der Expedition Ceccchi's betheilig hatten. In Mogadischu wurde sodann das Verfahren gegen die jenigen Angreifer der Expedition, welche man gefangen genommen hatte, fortgesetzt. Fünf derselben, die man für schuldig befunden hatte, sind bereits erschossen. Die Maßnahme hat einen wirkungsvollen Eindruck gemacht.

Madrid, 15. Dezember. Der „Heraldo“ meldet aus Singapore: Die Eingeborenen in Sanao auf Mindanao empörten sich und verwundeten den Befehlshaber des spanischen Kanonenbootes. Es herrscht große Aufregung, da ein ernstes Aufstand befürchtet wird. Viele eingeborene Soldaten des spanischen Heeres desertiren täglich. Die Lage auf Manila ist beunruhigend.

Washington, 14. Dezember. Die in den Vereinigten Staaten verbreitete Nachricht, daß Maceo durch Verrath getödtet worden sei, rief hier große Erregung hervor. Senator Call brachte im Senat Beschlüsse ein, welche sich scharf gegen Spanien aussprechen. Es wird darin das Komitee für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die Meldung von der Ermordung Maceo's wahr ist, und die Freilassung aller amerikanischen Bürger gefordert wird, welche sich in der spanischen Strafkolonie Ceuta befinden. Der Senat überwiegt diese Beschlüsse dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Durch U. C. D. vom 14. Dezbr. ist Folgendes bestimmt: Es sind befördert: Der Kapit.-Lieut. Engel, beauftragt mit der Führung der III. Mar.-Art.-Abth. zum Kom.-Kapit. unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandeur dieser Abtheilung, der Lieut. z. S. Scheidt zum Kapit.-Lieut. und der Unt.-Lieut. z. S. Willen zum Lieut. z. S. — Dem Kom.-Kapit. Reinde ist behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 8. Dezbr. d. J. ab ein dreimonatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, nach England und der Schweiz bewilligt. — Die Seeladeten Grunau und Geerdts sind zur Reserve der Marine entlassen. — Dem Major-Ing. Schulz (Rudolf) ist auf sein Geheiß der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabreichtete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Gleichzeitig ist demselben bei dieser Veranlassung der königliche Kronorden 4. Kl. verliehen. — Der Mar.-Leutnant Dr. Waldow ist zum Mar.-Ass.-Art. 2. Kl. befördert. — Es haben Patente ihrer Chargen erhalten: Der Stationsarzt der Marinestation der Nordsee Dr. Braune vom 3. Juni 1896, der Stationsarzt der Marine-

station der Dfise Dr. Globig vom 30. Septbr. 1896, die Mar.-Ob.-Stabs-
ärzte 1. Kl. Sander vom 21. August 1893, Dr. Wendt vom 8. Mai 1894,
Dr. Knefel vom 18. Juni 1891, Prinz vom 4. August 1895, Dr. Dippe
vom 6. Novbr. 1895 und Dr. Brunnhoff vom 23. Oktbr. 1896, die Marine-
Oberstabsärzte 2. Kl. Dr. Schmidt vom 28. April 1893, Elffe vom
21. August 1893, Dr. Wefß vom 8. Mai 1894, Schubert vom 18. Juni
1894, Dr. Schneider vom 8. April 1893, Dr. Runkhoff vom 29. August
1895, Koenig vom 6. Novbr. 1895, Dr. Damann vom 30. Juni 1896 und
Dr. Koch vom 23. Oktbr. 1896, die Mar.-Ass.-Ärzte 1. Kl. Dr. Senf,
Dr. Mirus, Klamroth und Dr. Richter in dieser Reihenfolge vom
27. Septbr. 1896 unter Rangirung hinter dem Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl.
Dr. Bruel und dem Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Fröse vom 23. Oktbr. 1896.
Der Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Garmien ist behufs Uebertritts zur Armee
aus dem Marineamt entlassen. — Es sind ferner befördert: Der Unt-
Leut. z. S. der Seew. 1. Aufg. des Seeoffiz.-Korps, der Unt.-Leut.
z. S. d. R. Vorempen im Landw.-Bez. Hamburg zum Leut. z. S. d. R.
des Seeoffiz.-Korps, die Wize-Steuereute d. R. Schuster im Landw.-Bez.
Hamburg, Hafenleiter im Landw.-Bez. II Oldenburg und Frige im Landw.-
Bez. Woldenberg zu Unt.-Leut. z. S. d. R. des Seeoffiz.-Korps, die
Wize-Feldwebel d. R. Werner im Landw.-Bez. IV Berlin, Kramer im
Landw.-Bez. Lingen und Pieper im Landw.-Bez. Göttingen zu Secunde-
Leut. d. R. des II. Seebat., der Stabsarzt der Seew. 2. Aufg. Dr. Nocht
im Landw.-Bez. Hamburg zum Oberstabsarzt 2. Kl. der Seew. 2. Aufg.
unter Verehlung eines Patents vom 3. August 1896 hinter dem Oberstabs-
arzt 2. Kl. der Mar.-Ref. Weinheimer, die Wize-Merzte 2. Kl. der Mar.-Ref.
Dr. v. Mettenheimer im Landw.-Bez. Schwerin, Dr. Grosse im Landw.-
Bez. Wiefen, Dr. Mond und Stoedlin im Landw.-Bez. Kiel, Dr. Wefß
(Hermann) im Landw.-Bez. III Berlin, Dr. Hess im Landw.-Bez. Eplingen,
Dr. Wieders im Landw.-Bez. Straßburg, I. Elsh, Dr. Jort im Landw.-
Bez. Hamburg, Dr. Reydin im Landw.-Bez. III Berlin, Dr. Brandt im
Landw.-Bez. Kiel, Hoffmann und Dr. Krönke im Landw.-Bez. II Oldenburg
zu Ass.-Ärzten 1. Kl. der Mar.-Ref., die Unterärzte der Marine-Reserve
Dr. Schön im Landw.-Bez. Kiel, Dr. Slaby im Landw.-Bez. Soest,
und Dr. Niemann im Landw.-Bez. Niersleben zu Assistenzärzten 2. Kl.
der Marine-Reserve. Der Oberstabsarzt 2. Kl. der Marine-Reserve Wein-
heimer im Landw.-Bez. I Oldenburg hat ein Patent seiner Charge vom
3. August 1896 hinter dem Oberstabsarzt 2. Kl. der Marine-Reserve Dr.
Neuber erhalten.

Durch A.-R.-D. vom 14. d. Mts. ist die Erlaubnis zur Anlegung
folgender fremdherrlicher Orden erteilt: Der II. Klasse des Kaiserlich
Ruffischen St. Stanislausordens mit Stern; dem Kapit. z. S. Krichhoff,
der II. Klasse des Kaiserlich Chinesischen Ordens vom doppelten
Drachen und der II. Klasse des Kaiserlich Ruffischen St. Stanislausordens
mit Stern; dem Kapit. z. S. Graf v. Baudislin; der II. Klasse des
Kaiserlich Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen; dem Kapit. z. S. von
Giechert; der IV. Klasse derselben Ordensdecoration; dem ehemaligen Wize-
Feldwebel Schwarzenau. Durch A.-R.-D. vom 14. d. Mts. ist dem Hauptm.
Slebenbürger vom II. Seebatillon der Rofse Adler-Orden 4. Kl. verliehen.
— Rpt. z. S. z. D. Hejmer ist 30 Tage vom 15. Dez. ab nach Berlin
beurlaubt, die Vertretung des genannten Stabsoffiziers während dieser Zeit
übernimmt der Rpt. z. S. z. D. Nidel. Korv.-Rpt. Krefschmann ist vom
19. d. Mts. bis 3. Jan. 1897 nach Magdeburg, Rpt.-Lt. Würmbach auf 30
Tage nach Italien beurlaubt. — Urlaub haben angetreten: Rpt. zur See
Kirchhoff bis zum 1. Jan. nach Kiel, Rpt. z. S. Graf v. Baudislin (Friedrich)
auf 5 Tage nach Berlin, Rpt.-Lt. Schönfelder (Karl) vom 20. d. Mts. bis
20. Jan. nach Bries, Reg.-Vz. Breslau, Lt. z. S. Schönfelder bis 5. Jan.
nach Heilsenthal, Prov. Sachsen, Unt.-Lt. z. S. Wjning auf 30 Tage nach
Jever, Nach.-Unt.-Ang. Bantken auf 3 Wochen nach Göttingen, Unt.-Lt.
z. S. Lutter bis 3. Jan. nach Magdeburg, Mar.-Unt.-Zahlm. Schönfeld ist
mit 14tägigem Urlaub hier eingetroffen, Rpt.-Lt. Schönfelder (Karl) ist zur
Information zur West Kiel kommandirt.

Berlin, 15. Dezember. Der Bau der beiden Kreuzer
II. Kl. „K“ und „L“ ist soweit fortgeschritten, daß zu Anfang
1897 der Stapellauf erfolgen kann. Beide Schiffe wurden
Mitte 1895 in Bestellung gegeben. — Der auf der Kaiserlichen
Werft zu Danzig im Bau befindliche Kreuzer II. Kl. „Graf
Freyha“ wird ebenfalls in der ersten Hälfte des neuen Jahres
vom Stapel laufen.

Paris, 15. Dezember. Im Verlaufe seiner Rede in
der Deputiertenkammer beflachte Pelletau sich darüber, daß die
Flottengestaltung nicht entsprechend gewahrt wird, und fragte,
ob es richtig sei, daß der Marineminister dem Marineattachée
der deutschen Botschaft die Erlaubnis erteilt habe, den erfolg-
lofen Manöverversuch des Panzerschiffes „Carnot“ beizuwohnen.
Der Marineminister erklärte darauf, er habe dem deutschen Marine-
attachée gestattet, den Hafen von Toulon zu besuchen. Der
französische Marineattachée in Berlin genieße dieselben Vorrechte
und habe alle deutschen Häfen und Schiffe besucht.

lokales.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. S. M. Schiffe „Fritzhof“
und „Siegfried“ manövierten heute vor der Jade. — Der
Werftdampfer „Fleiß“ verließ heute Morgen 8 Uhr den Hafen.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Die Torpedoboote S 2,
6, 23 und 54 liefen gestern Mittag wieder in den Hafen ein.
S 2, 6 und 23 gingen heute Morgen 9 Uhr wieder zu Übungs-
fahrten in See.

Wilhelmshaven, 16. Dez. Der Werftdampfer „Boreas“
ist heute Morgen nach Geestmünde in See gegangen.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Unter den Neuforderungen
der Marineverwaltung befindet sich, wie bekannt, auch die erste
Rate zum Bau eines Panzerschiffes 1. Kl. als Ersatz für das
Panzerschiff „Rönig Wilhelm“. Dieses Panzerschiff hat im
Jahre 1895/96 eine durchgreifende Instandsetzung erfahren, die,
wie sich in der Abrechnung desselben Jahres ergibt, den in
Ausficht genommenen Mehraufwand um rund 767 000 Mk.
überschritt. Als der Umbau in Angriff genommen werden sollte,
waren die allein dafür geeigneten Kaiserlichen Werften in Kiel
und Wilhelmshaven mit Arbeiten überhäuft. Der Bau mußte
beschleunigt werden; so wurde eine Privatwerft mit der Arbeit
betraut. In Rücksicht auf die Entwicklung der Schiffbautechnik
ließ sich der Umbau nicht gegen eine bestimmte Summe ver-
geben. Die Arbeiten wurden genau kontrollirt und nach Maß-
gabe des aufgewandten Materials und der Löhne bezahlt. Als
Vergütung für Benutzung der Werft und sonstige Aufkosten wurde
ein Zuschlag zu den Lohnsätzen gewährt. Während der Aus-
führung des Baues nahmen einzelne Arbeiten einen wesentlich
größeren Umfang an, als auf Grund der vorher vorgenommenen
Untersuchung des Schiffes, soweit dieselbe ohne Entfernung der
Einrichtungen möglich war, vermutet werden konnte, insbesondere
durch die wasserdicke Herstellung der bisher mit hölzernen
Böden versehenen Munitionskammern, wobei ein vollständiger
Ersatz der nicht mehr ausbesserungsfähigen Holztheile durch
Stahl sich als notwendig herausstellte, und die Verstärkung
der Kohlenbunkerschwelle, um denselben genügende Widerstands-
fähigkeit gegen eindringendes Wasser zu geben. Zugleich stiegen
die militärischen Forderungen auf Grund der inzwischen ge-
wonnenen Erfahrungen so erheblich, daß eine ganze Reihe von
umfangreichen, vorher nicht beabsichtigten Aenderungen am Schiffe
notwendig wurde, um dasselbe nach Möglichkeit in einen den
heutigen Anschauungen entsprechenden, kriegsbereitbaren Zustand
zu versetzen: in erster Linie die Aufstellung eines gepanzerten
Kommandoturmes und die Entfernungen aller entbehrlichen Holz-
werkze. Diese Umbauten hatten wieder neue umfangreiche
Aenderungen in den Einrichtungen zur Folge, z. B. die Her-
richtung neuer Kommandoelemente, die Erneuerung der Ober-
deckbeplattung usw. Hätte man die Ausführung dieser Arbeiten
unterlassen, um innerhalb der Kostengrenze zu bleiben, so hätte
dies, wie antwortend versichert wird, eine Verschlechterung des
Gesamtwertes des Schiffes bedeutet und den Erfolg des ganzen
Umbaus theilweise in Frage gestellt. Im Ganzen erforderten
die Umarbeiten mit Ausnahme der maschinenbaulichen Arbeiten
rund 1 375 000 Mk. Durch diese Instandsetzungsarbeiten ist die
Brauchbarkeit des Schiffes um einige Jahre verlängert worden,
so daß die Verwendung des Schiffes bis zur Fertigstellung seines
Ersatzes im Frühjahr 1901 ermöglicht worden ist.

Wilhelmshaven, 16. Dezember. Der Männer-Gesang-
Verein „Nordost“ hatte gestern Abend im Saale der „Burg
Hofenzollern“ einen jener beliebten Familien-Unterhaltungsabende
veranstaltet, an denen in der Regel eine Reihe von Gästen Theil
zu nehmen pflegen. Auch diesmal hatte sich eine stattliche An-
zahl eingefunden, so daß der untere Saal gut besetzt war. Den
Damen wird es der Verein besonders Dank wissen, daß sie trotz
der Nähe des Weihnachtsfestes noch einige Stunden ihrer ohne-
hin knappen Zeit zu opfern vermocht hatten. Das Konzert bot
fast ausschließlich a capella-Gesänge. Ernstes und Heiteres
wechselte in bunter Reihenfolge ab und diese Abwechslung bot
im Verein mit einem Klaviervortrag des Dirigenten Herrn
Kapellmeister Freund den wirksamsten Schutz gegen die Eintönig-
keit, die sich bei ähnlichen Konzerten nur allzugern einschleicht.
Die Leistungen waren durchweg recht befriedigend, leider mußte
das Tenorsolo — „Die Uhr“ von Böwe — wegen Heiserkeit
des Sängers ausfallen. Wenn man aus den 13 dargebotenen
Nummern, die sämtlich guter Aufnahme sich erfreuten, die-
jenigen herausheben will, die besonders zu gefallen schienen, so
wären aus dem 1. Theil zu nennen das Ahyllingerische „Still,
still“ mit seinem zarten, weichen Piano, das Beith'sche „Der
Räfer und die Blume“ mit seiner plastischen Tonmalerei, im
2. Theil die hohen Ansprüchen gerecht werdenden beiden letzten
Müllerlieder „Trockene Blumen“ voll eindringlichen Ernstes und
das schwermüthige „Der Müller und der Bach“. Ganz aller-
liebste kam im 3. Theil das Brahms'sche „Wiegenlied“ zum Vor-
trag, auch das kräftige Einsetzen erhebende „Schön Rothtraut“
gelang recht gut. Einen äußerst humorvollen Abschluß fand das
hübliche Konzert in der das Schreien der Granathändler drastisch
wiedergebenden Granathymne von Casimir Freund.

— **Toundelch, 16. Dezbr.** Eine prächtig blühende Rose
findet sich nebst einer Knappe im Garten des Herrn B. F.
Schmidt an der Ulmenstraße.

— **Heppens, 16. Dezbr.** Unter dem Vorstize des Herrn
Amtshauptmanns Jekelius fand gestern die Neuwahl be-
w. Wiederwahl derjenigen Personen statt, deren Dienstzeit als Mit-
glied des Schulausschusses in nächster Zeit abgelaufen ist. Es
wurden gewählt: H. Stoffers, Schmiedemeister; R. Schuhmacher,
Schiffzimmermann; F. Harms, Arbeiter; H. Entz, Zimmer-
mann; H. Rickels, Arbeiter; J. Stockfisch, Vorarbeiter; H.
Harms, Arbeiter. (Letzterer auf 3 Jahre.)

Bant, 15. Dezbr. Der Amtsverband Rüstingen, bestehend
aus den Gemeinden Bant, Neunde und Heppens, wird nun
wohl zweifellos zu Stande kommen, nachdem der Verwaltungs-
ausschuss des Landtages den Gesetzentwurf der Regierung ge-
nehmigt hat. Die Kommission hat nur zwei wichtige Aende-
rungen daran vorgenommen: das Gesetz soll schon 1898 statt
1900 in Kraft treten und dann soll der Passus gestrichen werden,
daß der Amtshauptmann eo ipso den Vorsitz im Amtrath habe.
Dazu bemerkt der Kommissionsbericht: Durch die Annahme dieser
Bestimmung würde für den Amtsverband Rüstingen der § 3
des Artikels 86 der Gemeindeordnung außer Kraft gesetzt, welcher
vorschreibt, daß der Amtrath aus seiner Mitte den Vorsitzenden
wählt. Es würde also, sachlich betrachtet, in einen wichtigen
Abschnitt der Gemeindeordnung eine Sondervorschrift allein für
den Amtsverband Rüstingen aufgenommen. Einer solchen Aus-
nahmebestimmung vermag der Ausschuss nicht zuzustimmen. Die
Begründung des Entwurfs bezeichnet die Vorschrift als zweck-
mäßig. Der Ausschuss dagegen glaubt, daß in dieser grundsätz-
lichen Frage Zweckmäßigkeitsgründe nicht den Ausschlag geben
dürfen. Aber selbst vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus
müßte es sehr zweifelhaft erscheinen, ob von einem Zwangs-
vorsitz des Amtshauptmanns die Wirkung erwartet werden kann,
daß seine Thätigkeit als eine gehedlichere sich gestaltet. Viel-
mehr ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß, so
segenreich auch im Allgemeinen die enge Fühlung zwischen Amtrath
und Amtshauptmann wirken mag, ein aufgezwingener Vor-
sitz von vornherein zum Widerspruch reizen und Gegnerschaft er-
zeugen könnte. Und solche unerquidlichen Folgen wären um so
weniger zu verantworten, als es nach Ansicht des Ausschusses
keineswegs ausgeschlossen ist, daß die in den alten Amtsverbänden
des Herzogthums bestehende Regel, den Amtshauptmann zu den
Berathungen des Amtraths einzuladen, auch in dem Amtrath-
bande Rüstingen zur Anwendung kommen werde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 14. Dez. In der letzten Stadtrathsitzung wurde
die Abtreuung eines Weges nach dem Benschhausen Grund-
stück genehmigt, auf dem der Neubau des Gymnasiums erfolgen
soll, und dabei der Wunsch ausgesprochen, daß die Benutzung
der Turnhalle sammt Turngeräthen für die städtischen Schulen
von der Großh. Staatsregierung der Stadt auch dann noch ge-
stattet werden möge, wenn der Turnplatz in seiner jetzigen
Gestalt nicht mehr für das Gymnasium benutzt werden sollte. Das
alte Gymnasialgebäude war unter der Regierung von Fräulein
Maria von Jever als Regierungsgebäude erbaut worden, das
Gymnasium selbst ist eines der ältesten in Deutschland, es
wurde durch Fräulein Maria 1573 gegründet und zwar als so-
genannte Gelehrtenhule, welche nach der Stiftungsurkunde mit
1 Lehramt und 3 gelehrten Gesellen zu besetzen sei. Das
Gehalt des Rechenmeisters (Lehrer der Mathematik) betrug da-
mals bei freier Wohnung 500 Jeverische Gemeinthaaler (nach
jetziger Münzwährung 840 Mk.), war also für damalige Ver-
hältnisse sehr hoch. Im Laufe der Jahrhunderte hat die „Ge-
lehrtenhule“ glänzende Epochen durchgemacht und sich zeitweise
einer hohen Schülerfrequenz erfreut. Eine Reihe hervorragender
Männer, die in der Nachwelt fortleben, fanden auf derselben
ihre wissenschaftliche Vorbereitung, so z. B. der Orientreisende
Seetzen, Geschichtsschreiber Schloffer, der Chemiker Mitscherlich,
der Pädagoge und Sprachreiner Wolke, der Rational-Ökonom
v. Thünen u. i. w.

Jever, 15. Dez. In Bezug auf den Ausbau des Chaussee-
netzes des Amtsverbandes Jever ist dem Landtage seitens der
Regierung folgende Vorlage zugegangen: In dem Schreiben der
Staatsregierung an den Landtag vom 24. Oktober 1887, Ziff.
5, zu § 60 der Ausgaben, wurde zum Ausbau des Chaussee-
netzes des Amtsverbandes Jever ein Zuschuß von 40 pCt. der
Baukosten einer Chaussee von Heidmühle über Schortens bis
zur Landesgrenze in der Richtung auf Dythhausen beantragt und
nach Inhalt des Schreibens des Landtags vom 20. Dezbr. 1887,
betr. die Voranschläge für die Jahre 1888/90, zu § 60 der
Ausgaben des Herzogthums Oldenburg bewilligt. Der damals
vom Amtsverband vorgelegte Kostenanschlag betraf den Bau
einer Chaussee von der Staatschauffee bei Heidmühle nach
Schortens bis zur Gddenfer Grenze. Es hat sich nun heraus-
gestellt, daß die in dem Kostenanschlag des Amtsverbandes be-
nannte Gddenfer Grenze nicht identisch ist mit der Landesgrenze
gegen Gdden in der Richtung auf Dythhausen. Infolgedessen
ist der Staatszuschuß für die Chaussee von der sog. Gddenfer
Grenze beim Ujberjerschen Tief bis zur Landesgrenze gegen
Gdden in der Richtung auf Dythhausen bis jetzt noch nicht be-
willigt. Die Kosten der Chaussee von der Gddenfer Grenze bis
zur Landesgrenze sind auf 14,800 Mk. veranschlagt. Der Amtrath-
verband Jever hat für diese Strecke, wie für die übrige Strecke

Heidmühle-Schortens-Grenze, einen Zuschuß von 40 pCt. der
Baukosten beantragt. Dem Antrage wird stattzugeben sein, da
die noch rückständige Chaussee als eine Theilstrecke der Chaussee
Heidmühle-Schortens-Landesgrenze-Dythhausen erscheint. Die
Staatsregierung läßt hiernach beantragen: Der geehrte Landtag
wolle mit der Bewilligung eines Zuschusses von 40 Prozent der
Baukosten einer Chaussee von der sogenannten Gddenfer Grenze
bis zur Landesgrenze gegen Dythhausen bis zur Anschlagsumme
von 14,800 Mk. — mithin zum Höchstbetrage von 5920 Mk.
— sich mit der Maßgabe einverstanden erklären, daß dieser Zu-
schuß erst dann zur Auszahlung zu gelangen hat, wenn die
früheren in betreff von Zuschüssen von den Kosten der Chaussee-
bauten des Amtrathverbandes Jever gegebenen Zusicherungen erfüllt
sein werden.

Oldenburg, 15. Dez. Nachdem das Proto-
koll der letzten Sitzung und das Verzeichniß der Eingänge verlesen,
wird dem Landtag eine Einladung der Eisenbahndirektion zu
den Empfangs-Feierlichkeiten anlässlich des erbgroßherzoglichen
Paars auf dem Bahnhofe mitgetheilt. Hierauf erfolgt der Be-
richt des Finanzausschusses, betr. die Vorlegung von Uebersichten
über die in den Staatsforsten des Herzogthums Oldenburg in
den Forstrechnungsjahren 1886/88 bis 1895/95 einschließlich zur
Nutzung gekommenen Holzmassen und die daraus erzielten Brutto-
und Nettoerträge, sowie über die Erträge der Staatsforsten in
demselben Zeitraum. Die Kommission schlägt Kenntnisaufnahme
vor und beantragt, die Regierung um Vorlegung der gleichen
Berichte für die 3 Etatsjahre zu eruchen. Die Kommissions-
anträge werden angenommen. Es folgt dann der Bericht des
Verwaltungs-Ausschusses zur zweiten Lesung des Entwurfs eines
Gesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld, betr.: Ergänzung des
Artikels 69 der veridirten Gemeindeordnung vom 28. März
1876. Der Gesetzentwurf wird diskussionslos angenommen.
Ueber die Petition wegen Anlegung einer Haltestelle an der
Ziegelhofsstraße in Oldenburg beantragt der Eisenbahnausschuss,
der hohen Kosten wegen zur Tagesordnung überzugehen. Der
Landtag beschloß demgemäß. Es folgt der Bericht des Eisen-
bahnausschusses zum Eisenbahn-Etat. Die Kommission beantragt,
die Regierung zu eruchen, die persönlichen Ausgaben einzu-
schränken. Eisenbahn-Präsident v. Mühlensfeld weist aus der
Vergleichung mit anderen Bahnverwaltungen nach, daß in Be-
zug auf die persönlichen Ausgaben die oldenburgischen Bahnen
besser dastehen als andere Verwaltungen. Abg. Schulze er-
innert an die Einföhrung der Perronsperre. Eisen-Dir.-Präf.
v. Mühlensfeld meint, durch die Perronsperre würde keine Ersparnis
an Betriebsmitteln erzielt, weil unser Fahrpersonal
ohnehin schon so knapp sei, daß daran nichts gespart werden
könnte; der Sicherheit des Personals wegen sei die Perrons-
perre wünschenswerth, aber große Ersparnisse würden damit
nicht erreicht. Nachdem der Abg. Schulze auf englische Ver-
hältnisse hingewiesen, wo der Zug nur einen Zugführer habe,
und Eisenbahn-Präsident v. Mühlensfeld erwidert, daß dort das
Publikum ganz anders geschult sei, wird der Antrag der Kom-
mission angenommen. Dann bringt der Abg. Jürgens eine
scharfe Kritik gegen den Eisenbahnpräsidenten v. Mühlensfeld vor,
weil er in der freien Vereinigung in Nordenham eine Kritik
an den Beschüssen des Landtages geübt habe.

[.] **Murich, 15. Dezember.** Bei der heute vollzogenen Wahl
eines Mitglieds der Handelskammer für Ostfriesland und
Papenburg wurde hier Kaufmann Romann wiedergewählt.

Papenburg, 13. Dezbr. Gestern Morgen gegen 7 1/2 Uhr
entstand in dem Hause eines am Papenburg-Niedendorfer Weg
wohnenden Kapitäns Feuer, das rasch um sich griff. Der Dach-
stuhl stand bereits in Flammen, als die Bewohner des Hauses
auf die Gefahr aufmerksam wurden. Frau de Fries mußte mit
ihrem etwa 14 Tage alten Kinde aus dem brennenden Hause
getragen werden. Gerettet wurde nur wenig. Der entstandene
Schaden wird durch Versicherung gedeckt. — Die Arbeiten am
Dortmund-Emskanal sind zur Zeit fast gänzlich eingestellt. Die
entlassenen Arbeiter haben sich zum größten Theil nach den
Streifgebieten begeben, um dort lohnende Beschäftigung zu finden.
Zahlreiche Bauten, Brücken, Schleusen, Mädelwehre sind noch
unausgeführt und dürften auch im nächsten Jahre nicht so weit
gefordert sein, daß die Eröffnung des Kanals bereits im Herbst
1897 stattfinden kann. Bei der Rheide sind die Dampfbagger
und sonstigen Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe der neuen Kanal-
brücke vor Anker gegangen.

Bremen, 15. Dez. Vor dem Schwurgericht standen heute
die 20jährige Näherin Marie Lindemann und ihre 16jährige
Schwester Elisabeth. Beide waren des Mordversuchs an ihrem
eigenen Vater verdächtigt. Der Vater hatte mit seiner ver-
storbenen Frau in unglücklicher Ehe gelebt. Als diese starb,
übertrug sich ihr tödtlicher Haß gegen den Vater auf die er-
wachsenen Töchter. Diese beschloßen nach einer am 3. November
zwischen ihnen und dem Vater stattgehabten Zänkere, diesen zu
erdrosseln. Sie hatten dem Vater bereits den Strick um den
Hals gelegt und zogen fest an. Der Vater aber war stärker
als sie, zog den Kopf aus der Schlinge und brachte seine un-
gerathenen Töchter zur Anzeige.

Vermischtes.

— **Paris, 15. Dezember.** Die Gemahlin des Zivil-
ingenieurs Baron Leonino, eine Tochter des Barons Gustav
Nothkowitz, ist gestern Abend an den Folgen eines Sturzes
vom Pferde gestorben.

— **Brüssel, 13. Dezember.** Die „Independance“
meldet geräthweife, daß der Kongodampfer „Eduard Volken“,
der am 6. Dezember Antwerpen verließ, an der spanischen Küste
gescheitert wäre. Eine Bestätigung fehlt noch.

— **Neapel, 14. Dez.** Der Vesuv befindet sich wieder
in starker Eruption. Ein großer Labastrom hat eine Strecke
von einem Kilometer durchst und von neuem die Verbindung
zwischen dem Observatorium und der Drahtseilbahn abgeschnitten.

— **Ueber ein neues Schiffszuglied** wird aus Grauesend
telegraphirt, es verlautet dort, daß der Dampfer „Ceylon“ von
Yokohama und der norwegische Dampfer „Venezia“ beim Lower
Ho e kollidirte. Die „Venezia“ soll gesunken sein.

— **In der Eifel** soll jetzt Goldbergbau betrieben werden,
nachdem der Grubenverwalter Julius Jung in Eitorf an der
Siege und der Bergwerksbesitzer Bernhard August Witz zu Bonn
behufs der Goldgewinnung das Bergwerks-Eigenthum auf einem
218,20 Hektar großen Felde in den Gemeinden Bonn und
Weidenberg (Kreis Malmedy) erworben haben. Fährt man, so
schreibt die „Zisch. f. prakt. Geologie“, mit der Eisenbahn von
Nachen nach St. Vith, so bemerkt der Reisende bald hinter der
Station Wittgenboach Hügel an Hügel sich längs des Bahne-
körpers dahinzuziehen. Bei Weisens verlieren sie sich, kommen
aber in dem Wiesenthal der Amel bei Montenan wieder zum
Vorschein, ziehen sich südlich von Malmedy über Bonn nach
Recht hin und von dort über Ligneville bis nach Stabelot.
Sie sind bis auf eine Länge von etwa 30 Kilometer bekannt
und haben eine Höhe von 1—10 Meter. Der Grubenverwalter
Jung hatte vor 1 1/2 Jahren Schürfarbeiten zwischen den Hügel-
ausführen lassen; es gelang ihm mittels sehr einfacher Apparat
Gold in geringerer Tiefe aufzufinden. Die goldführenden Diluv-

Wahlablagerungen haben eine Mächtigkeit von einem bis zu mehreren Metern. Zwei Arbeiter gewinnen mittels einer etwa 4 Meter langen Rinne, über deren Kopfende sich ein Sieb mit 3 Millimeter Pochung befindet, täglich 80-120 Goldbröckchen von äußerster Kleinheit, so daß sie dem Auge kaum wahrnehmbar sind, bis zu Stecknadelkopf- und Pinzengröße. Wasser ist massenhaft vorhanden, und aller Voraussicht nach wird der Betrieb lohnend und dauernd werden, falls sich genügendes Kapital und tüchtige Fachleute zur Ausbeutung der Lagerstätte vereinen. Auf dem Gebiete der benachbarten belgischen Gemeinde Petittier, Provinz Luxemburg, ist übrigens ein ähnliches Vorkommen des Goldes festgestellt.

* Unzerbrechliche Spiegel, bei denen Celluloid die Stelle des Glases vertritt, werden in Amerika angefertigt und haben auch schon den Weg über den Ocean herübergefunden. Dieselben bestehen aus zwei feinpulverten und völlig durchsichtigen Celluloidplatten, zwischen denen auf der Rückseite der einen ein Durchsichtbelag, genau wie bei den aus Glas gefertigten Spiegeln, angebracht ist; auf diese Weise entsteht ein Doppelspiegel, dem man nachrühmt, er sei nicht nur viel billiger und leichter als die Glaspiegel, sondern auch haltbarer.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 16. Dez. Oberst Liebert wurde heute vor seiner Abreise nach Ost-Afrika vom Kaiser in Audienz empfangen.

H. B. Berlin, 16. Dezember. Das Herrenhaus wählte heute den Fürsten Solms an Stelle des verstorbenen Fürsten Stolberg zum Präsidenten.

H. B. Hamburg, 16. Dezbr. Der aus Antwerpen verlorene gemeldete Wärmische Postdampfer „Edward Bohlen“, traf am 14. Dezember wohlbehalten in Las Palmas ein.

HB. Nürnberg, 16. Dez. Das bayerische Ministerium hat das Gesuch eines hiesigen sozialdemokratischen Blattes um Genehmigung einer Sammlung für die Streikenden in Hamburg abgelehnt.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20	113,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,—	103,55
3 pCt. do.	97,60	98,15
4 pCt. Preussische Consols	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do.	102,90	103,45
3 pCt. do.	98,—	98,55
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	101,75	102,75
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,50
4 pCt. do. do.	101,75	102,75
3 1/2 pCt. do. do.	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	101,75	102,75
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	96,40	96,95
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,35	130,15
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,40	104,95
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900	98,50	99,05
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104,20	104,50
3 1/2 pCt. do.	100,40	100,70
Wech. auf Amsterdam kurz für Gold 100 in Mk.	167,60	168,40
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,285	20,385
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Wechselkurs unterer Bank 5 pCt.

„Pfleger Deine Haut“ so wird sicherlich die Gesundheit des Körpers den größten Vorteil davon haben. Ist doch die Haut das große Thor, durch welches verbrauchte Stoffe nach außen befördert werden, dagegen Luft, Licht und Wärme ins

innere einziehen. Nach den Berichten von vielen tausend deutschen Professoren und Ärzten hat sich zur Hautpflege die Patent-Myrrholinseife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, besonders vorzüglich bewährt und wird von den Ärzten wegen ihrer eigenartigen Wirkung als Special-Toilette-Gesundheitsseife für den täglichen Gebrauch sehr warm empfohlen. Als Weihnachts- oder Gelegenheitsgeschenk für Damen eignet sich der hübsche Carton mit 3 Stücken, welchem zur Ueberraschung ein reizendes Diaphania-(Fenster) Bildchen beigegeben ist, ganz besonders.

10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.

Marke Gloria, roth und weiss à 55 Pfg.

Marke Gloria extra, roth à 70 Pfg.

Perla d'Italia, roth und weiss à 85 Pfg.

der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft

sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.

Zu beziehen durch:

P. F. A. Schumacher, Delicatessen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsz.	Datum.	Zeit.	Lufttemper. (auf 1 m über Grund)	Lufttemper. (auf 2 m über Grund)	Lufttemper. (auf 5 m über Grund)	Lufttemper. (auf 10 m über Grund)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Windrichtung.	Niederschlag.	Wolkenbedeckung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).	Wetterverhältnisse.
	Des. 15. 2,30 h Mrg.		75,3	0,0							
	Des. 15. 8,30 h Mrg.		75,0	-0,5							
	Des. 15. 8,30 h Mrg.		76,5	-2,7							0,2

Mehrere zu 4 1/2 und 5 %
verzinsliche erste Hypotheken in Beträgen von
1000, 2000 u. 3000 Mk.
zu zehren gesucht.
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Gutes Logis
Ostfriesenstr. 13, i. d. Nähe d. Werft.

Zu vermieten
unmöbl. Wohnzimmer mit Koch-einrichtung.
Koonstraße 89.

Zu vermieten
Oberstube mit Kochofen auf gl. od. später, 3 Räume. **Unterwohnung** zum Febr. 97. Zu erfragen Sonntag 46.

Bauplatz,
ca. 3000 qm groß, an bester Lage, Mitte der Stadt, ist zu verkaufen. Offerten unter W. sind abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
ein prächtiger **Sandwagen**, auf Federn, passend für Kaufmann oder Viehverleger.
H. J. C. Kollerts, Wagensabrik, Bismarckstraße 23, am Park.

Zu verkaufen
eine **Kinderbettstelle** mit Matratze, sowie eine noch gut erhaltene **Nähmaschine**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein **Mädchen** zum 1. Januar.
Hestermann, Kaiserstr. 16, II

Gesucht
zum 1. Jan. 2 nebeneinander liegende möbl. **Wohnungen** von je 1 bezw. 2 Zimmern, ungenirt, Eingang sep. Preis 60 Mk. Off. unt. D. M. S. an die Exped. d. Bl.

Ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges **Kinder mädchen** für den Nachmittag sucht zum 1. Jan. Frau Marine-Intendant **Meyer,** Adalbertstraße 11.

Gesucht
zum 30. Dezember d. J. ein freundl. möbl. **Zimmer**, möglichst ungenirt, doch nicht gerade erforderlich. Off. unter Angabe des Preises (Morgens und Abends Kaffee oder Thee) unter K. an die Exped. d. Bl. erb.

80 Ctr. beste **Kartoffeln** und 5 Tonnen

Salzgurken billig abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bebr. Fahrräder ohne Tadel stehen billig zum Verkauf bei
P. Fischer, Fahrrad-Reparaturwerkstatt, Bismarckstraße 36.

Weihnachtsbäume große und kleine, mit starken Zweigen empfiehlt
Frau Schlichting, Koonstraße 84a.

Fette j. **Gänse**, eigne Hasenmast, gerpft., 8-10 Pfd. sch., à Pfd. 47 Pf. franco.
H. Kropat, Gbl., Pokraken (Ostpr.)
Erhielt sieben 300 Stück schöne

Weihnachtsbäume in verschiedener Größe, amerikanische **Äpfel** und andere Sorten.
Th. Oldhaber, Peterstr. 83.

Richter's
Ankersteinbaukasten und **Ergänzungskasten** in allen gangbaren Nummern vorrätig.

Arnold Gossel.

Gesucht
bis zum 1. Februar evtl. Mai eine kleine **Wohnung** von 3-4 Zimmern. Offerten unter L. S. an die Exped. d. Bl.

Empfehle reizende **Neuheiten** in **Gummi-Tischdecken** abgepaßt und vom Stück, **Gummi-Wandschoner, Gummi-Schürzen etc.** für Damen u. Kinder, **Gummi-Waschtisch-Garnituren.**
Heinr. Scherff, Koonstraße 90.

Eine große Parthie schöner **Weihnachtsbäume** in allen Sorten empfiehlt billigst
A. Meyer, Brönsenstraße 19.

Discret u. fein parfümirt Fekner-Geisler's ächt Florent.
Veilchenpulver
per Paquet 20 30 40 u. 60 Pfg., 5 Paquet. 95, 1,40 u., Kleider, Wäsche, Briefpapier, Handschuhe etc.
Depots:
Richard Lehmann, Bismarckstr. 15.
Hugo Lüdike, Koonstraße 104.
Emil Schmidt, Koonstraße 84.
W. Wachsmuth, Marktstraße 27.
H. Reil, **Bant** Werftstraße 10.

Täglich frische **Räucherwaaren:**
hochfeine Fettbücklinge, **Seeaal, Sprotten, Flundern, Schellfische** empfiehlt
C. Sadewasser (Livoli) Serl. Güterstraße.

Heute Donnerstag:
Großer Kester-Verkauf
in
Total-Ausverkauf
von
Adolph Schumacher
Koonstraße 78.

Heute Donnerstag:
Fortsetzung des Ausverkaufes
in
Glas-, Porzellan- und Steingutsachen, Galanteriewaaren
und **Lampen**
Bismarckstrasse No. 21.
Johannes Müller.

Die schönsten **Hochzeits-Geburtstags-Geschenke** sind die prachtvollen **Diaphanie-Glasbilder** (herrlichster Fensterschmuck) von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig,** Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei **Gebrüder Ladewigs.**
U. S. W.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Confections-Ausverkauf!

Sämmtliche noch vorräthige Winter-Damen-Jackets, Capes, Paletots, Frauenmäntel, Radmäntel, Kindermäntel, Kinderjackets sollen noch vor dem Feste vollständig ausverkauft werden. Die Preise sind deshalb enorm billig gestellt.

150 Damen-Regenmäntel aus der letzten Sommerfaison sollen ebenfalls für jeden annehmbaren Preis verkauft werden.

Donnerstag, den 17. Dezbr.,
Abends 8 Uhr,
im Hotel „Prinz Heinrich“:

Probe mit Orchester.

Die Mitglieder des Singvereins für gemischten Chor, sowie der Bürger-Gesangverein werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
R. Rothe.

Albert Maas

16 Götterstraße 16
empfiehlt billigt

Photographiealben,
Gesangbücher,
Postkartenalben,
Gesellschaftsspiele,
Cigarrenetuis,
Waffkasten,
Bilderbücher u.
Jugendchriften,
Christbaumzweige.

Albert Maas

16 Götterstr. 16
(Industriegebäude, neben der Hauptwache).

Empfehle folgende

Biere:

Palmbrau-Königen,
Spatenbrau-München,
Augustinerbrau-München,
Henningerbrau-Erlangen,
Reichelbrau-Kulmbach,
Berliner Weizbier,
Gräzer Rauchbier,
Bremer Doppelbraunbier,
Englisch Porter,
Harzer Sauerbrunnen,
Selterwasser- und Brause-
limonaden-Fabrik.
Kohlensäure und Eis.

C. Lampe,

Bismarckstraße 35 k.
Fernsprecher Nr. 83.

Molkerei-Butter

in 1/2 Pfd.-Stücken
60, 65 u. 70 Pfg.
in stets frischer Waare
empfiehlt

Wilh. Schlüter

Roonstraße 93.

Junge fette Gänse, 8-10 Pfd. schw.,
à Pfd. 50, Enten 60, Lilliter Fettkäse
50. Alles franco geg. Nachn. vers.
D. H. Kukuk, Neufrost (Distr.)

Stets angenehme und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Ich empfehle zu Weihnachtseinkäufen:

Mein großes Handschuhlager,
welches eine bisher unerreichte Auswahl bietet für Uniform und Civil, erste Neuheiten für Damen und Kinder. Ferner:

Mein großes Cravatten-Lager
in den allerersten und feinsten Fabrikaten.

Mein großes Hosenträger-Lager,
das beste, was erzeugt wird, darunter verschiedene Patente, für Herren und Knaben.

Handschuh-Paare von 1 bis 6 Paar, für 1 Jahr gültig, sind käuflich.

Roonstrasse 90. **Heinr. Scherff** Roonstrasse 90.
Ecke Schloßstraße.

Zu billigen Preisen

empfehle mein großes Lager in

Taschenuhren mit Präcisions-Regulirung, sowie
Wanduhren, Gold-, Silber-, Alfenidewaaren,
Kunstgegenstände und optische Waaren, ff. Baro-
meter, Perspective, Brillen zc. zc.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

A. Schuchmann

Uhrmacher.

Reißzeuge,
Büchertaschen,
Ordnungsmappen,
Jugendchriften,
Bilderbücher,
Colorirbücher,
Tuchkasten,
Federkasten,
Modellirbogen,
Ankleidebogen
empfiehlt

Johann Focken,

Roths Schloß,
Roonstraße 5.

Wilhelmshav. Schießverein.

Weihnachtsvergnügen

am
Sonntag, den 27. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Parkhause.

Einführungen gestattet. Karten für Gäste können beim
Vergnügungsdirektor in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Zu miethen gesucht

Zwei möblirte Zimmer an der Bismarckstr. oder verl. Marktstr. Gest. Offerten sub „Zimmer“ an die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht
von einer alleinst. Person zu April od. Mai eine kleine Wohnung von 120 bis 150 Mk. Offerten bitte unter A. G. 100 an die Exp. d. Bl. abzug.

Verein Museum.

Am Freitag, 18. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag.



Kegelclub
Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag:

Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend
Gäste willkommen.



Bestellungen für

lebende Karpfen

zum Weihnachtsfeste erbitten
möglichst frühzeitig. Preis pr.
Pfd. M. 1.—.

Fisch.-Gesellschaft Wilhelmshav.
m. b. G.



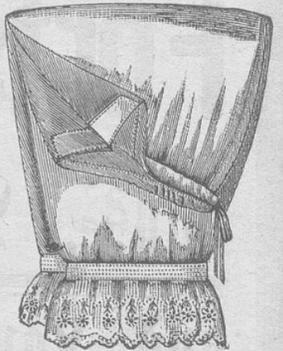
Reizende Neuheiten
in

Kinderschürzen

sind eingetroffen.

Wulf & Francksen.

Gelegenheitskauf!



Ein Posten

Damenbeinkleider

aus feinem Madapolame
mit reicher Stickerei garnirt
Std. 1,50 Mk.

Wulf & Francksen.

Stundenmädchen
gesucht.

Müllerstraße 14, II.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 296.

Donnerstag, den 17. Dezember 1896.

22. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

6.

In später Nachmittagsstunde desselben Tages wurde Normann abermals in das Amtszimmer des Untersuchungsrichters gerufen. Die Miene des Gerichtsraths war nicht heiterer und zuversichtlicher, als sie es am Morgen gewesen war.

„Verlorene Liebesmühe!“ sagte er, indem er auf den kleinen Stof von Briefen deutete, welche ihm Normann sofort nach seiner Rückkehr aus dem Siebelfingischen Hause in einem versiegelten Päckchen überreicht hatte. „Lauter inhaltslose Bilets von Freundinnen und weiblichen Bekannten, eine Fülle von mehr oder weniger boshaftem Klatsch über den lieben Nächsten, aber nicht der kleinste Lichtfunken in dieser unerträglichen Dunkelheit. Ich hätte Sie gar nicht noch einmal bemüht, wenn ich nicht etwas gefunden hätte, das, wie ich glaube, für Sie persönlich von einigem Interesse ist. Jemand — ich weiß jetzt nicht mehr, wer es gewesen ist — hat mir gesagt, daß Sie Frau Josefine Siebeking vor ihrer Verheirathung näher gekannt haben und infolge dessen auch ihre Leiche zuerst zu rekonstruieren vermochten. Ich vermute deshalb, daß der Leutnant Normann, von welchem in diesem Tagebuche so viel die Rede ist, identisch ist mit Ihrer eigenen werthen Person, und ich meine mir einen gewissen Anspruch auf Ihre Dankbarkeit zu erwerben, wenn ich Ihnen vor der Zurückziehung des Buches an die Erben der Frau Siebeking einen Einblick in diese interessanten Aufzeichnungen gestatte.“

Der Gerichtsrath hatte in kriminalistischen Kreisen den Ruf eines fakultischen und unter Umständen wohl auch boshaften Herrn, so daß Normann viel weniger Genugthuung als ein ziemlich lebhaftes Unbehagen über die unerwartete und unerbetene Antheilnahme an seinen persönlichen Verhältnissen empfand. Er war nahe daran, das dargebotene Buch überhaupt zurückzunehmen, aber bei dem Widerstreit, der sich in seinem Innern entspann, trug doch das begreifliche Verlangen, einen Blick in die Seele des Weibes zu werfen, das seinem Leben so verhängnißvoll geworden war, über jede Bedenklichkeit den Sieg davon. Er nahm mit einem kurzen Dankeswort das rothe Büchlein in Empfang und trat, während der Gerichtsrath sich wieder über seinen Alken zu schaffen machte, in eine Fenster niche, um klopfenden Herzens die Blätter in dem dünnen Heftchen zu wenden.

Gleich auf der ersten Seite las er seinen Namen, und das Datum, welches über dieser Eintragung stand, war ihm gut genug bekannt, denn es war das Datum des Tages, an welchem er in Begleitung eines anderen, mit der Familie befreundeten Offiziers seinen ersten Besuch im Hause der verwitweten Hofrätin Neimar abgestattet hatte. Es schien nicht, als ob er bei dieser ersten Begegnung einen besonderen Eindruck auf das Herz der älteren Tochter gemacht hatte, denn sie schrieb ganz beiläufig:

„Herr v. Vinsinghoff brachte uns heute einen seiner Bekannten, einen Oberleutnant Normann, mit uns Haus — einen hübschen, stattlichen Menschen von anscheinend nicht unbedeutendem Geiste, aber — wie er selbst im Laufe der Unterhaltung mit bewunderungswürdiger Offenheit erwähnte — von desto unbedeutenderem Vermögen. Wally sah fast während der ganzen Dauer seines Besuchs in ihrer halb dunklen Luftstube auf und starrte wie verblüfft mit großen Augen zu ihm hinüber. Als er fort war, neckte ich sie natürlich weidlich mit ihrer Schwärmererei für den schönen Leutnant, und es scheint wahrhaftig, als ob er eine Eroberung an ihr gemacht hätte; denn obwohl sie alles in Abrede stellte, war sie doch nahe daran, in Thränen auszubrechen. Aber die Sache hat natürlich nichts zu bedeuten; ein mittelloser Offizier ist ja für Wally eine ebenso unmögliche Partie, als er es für mich wäre. Und dann ist sie ja auch fast noch ein Kind. — Wenn sich Vinsinghoff nur endlich erklären wollte! Else Friedländer sagt, sein Vermögen beläuft sich auf wenigstens anderthalb Millionen, und sie weiß es aus sehr guter Quelle, nämlich von ihrem Bruder, der Vinsinghoffs bester Freund ist. — Beim Abschied drückte mir Herr v. Vinsinghoff wieder die Hand, daß ich vor Schmeiz hätte laut ausschreien können. Aber was ist mit all diesen kleinen Vertäulichkeiten gewonnen, wenn er sich nicht erklärt! — Ob ich ihn liebe? Ich weiß es nicht; aber ich würde es sicherlich sehr bald lernen, wenn ich als seine junge Frau und als glückliche Mitbesitzerin seiner anderthalb Millionen — phui, schäme dich, Josefine! — Ich möchte das Blatt herausreißen, aber als Warnung für mich selber will ich nun gerade stehen lassen, was ich da geschrieben habe. — Ach, ich würde Vinsinghoff ja von Herzen gern einen Korb geben, wenn es nicht gar zu traurig wäre, eines längst verstorbenen armen Hofraths arme Tochter zu sein.“

In Normanns Gesicht zuckte es eigenthümlich, während er dies für kein fremdes Menschenauge bestimmt gewesene Selbstbekenntniß las. Obwohl die Indiskretion, deren er sich da schuldig machte, gegen eine Todte begangen wurde, fiel sie ihm doch von neuem schwer auf die Seele, und er zürnte sich selber um des unüberwindlichen inneren Zwanges willen, der ihn trotzdem antrieb, weiter zu lesen.

Auf den folgenden Blättern war seines Namens nicht Erwähnung gethan, obwohl er die Damen in jener Zeit wiederholt b suchte hatte, desto häufiger aber desjenigen seines Freundes v. Vinsinghoff. Es war unzweifelhaft, daß die Verfasserin des Tagebuchs damals einen Heirathsantrag von Seiten dieses Herrn erwartet hatte, und daß sie fest entschlossen gewesen war, ihn anzunehmen. Aber ihre Erwartung hatte sie betrogen, denn etwas später hieß es:

„Vinsinghoff hat die Einladung zu unserem kleinen Souper ausgeschlagen, obwohl er weiß, daß der Tag, an welchem es stat finden soll, mein Geburtstag ist. Und er hat sich nicht einmal die Mühe genommen, eine tröstlich erscheinende Ausrede zu erfinden. Das Bilet, in welchem er die Ablehnung ausdrückt, ist so kühl und förmlich gehalten, daß ich nur an eine absichtliche Kränkung glauben kann, durch welche er einen raschen Rückzug einleiten will. Mag es immerhin so sein! Ich wäre sehr unaufrichtig gegen mich selbst, wenn ich mir einreden wollte, daß diese unerwartete Wendung mir vollkommen gleichgültig sei, und daß ich durchaus keine schmerzliche Enttäuschung empfinde. Aber ich hoffe es zu überwinden, ohne daß mir das Herz darüber bricht! — Dieser Herr Normann kommt jetzt recht häufig zu uns. Ich werde nicht recht klug daraus, ob es Wally oder meine eigene unbedeutende Person ist, welche solche Anziehungskraft auf ihn ausübt. Schade daß er arm ist! — Ich glaube, eer Gedanke ihm anzuhören, würde sonst durchaus nichts Schreckliches für mich haben. — Uebrigens zweifle ich längst nicht mehr, daß Wally in ihrer halb kindlichen Weise sterblich in ihn verliebt ist.“

Nicht Tage lang hatte Josefine keine Eintragungen in ihr Tagebuch gemacht; dann aber hatte sie mit raschen, kriegerischen Zügen, denen man die Aufregung der Urheberin anmerkte, geschrieben:

„Daß Vinsinghoff mit seinem Absagebrief einen Bruch beabsichtigt habe, ist jetzt außer Frage. Zwei Tage hintereinander habe ich ihn mit der Komtesse Woltersdorf nach dem Prater reiten sehen, und Else Friedländer theilte mir soeben als große Neuigkeit mit, daß die Verlobung der Beiden schon in aller nächster Zeit bevorstehe. Ich würde mich garnicht darum grämen, wenn ich nur nicht gesehen hätte, wie Elses Augen vor Behagen leuchteten, als sie mir diesen Stich verlesen durfte. Daß sie mich um meine Aussichten auf Vinsinghoffs Hand vom Grund ihrer Seele aus beneidete, wußte ich ja längst, wie theilnehmend sie sich auch stellen mochte, und es ist nun ganz natürlich, daß sie sich vor Schadenfreude kaum zu lassen weiß. Wahrscheinlich ist sie bereits bei allen Bekannten herum gewesen, um in dem glühig mitleidigen Tone, den ich so sehr an ihr verabscheue, von meinen zerstörten Hoffnungen zu sprechen. Ich könnte aus der Haut fahren, wenn ich nur daran denke! Und ich glaube, wenn heute ein Bierbrauer käme, sich um meine Hand zu bewerben, so würde ich ihn vom Fleck weg heirathen, nur um meinen lieben Freundinnen zu beweisen, daß ich Herrn v. Vinsinghoff keine Thränen nachweine. Aber um eine arme Hofrathstochter, die im dritten Stock wohnt, und die gegenwärtig nur nach Einbruch der Dunkelheit ausgehen darf, weil ihr Wintermantel keine Tagesbeleuchtung mehr verträgt, kümmert sich kein Mensch, nicht einmal ein Bierbrauer. Es ist zum Verzweifeln!“

Unter dem Datum des folgenden Tages war zu lesen:

„Morgen ist nun mein Geburtstag, und das unglückselige Souper, dem zuliebe wir uns schon seit einer Woche die größten Opfer und Entbehnungen auferlegen. Mama jammert beständig, daß das schöne Geld nun ganz und gar zum Fenster hinaus geworfen sei: denn die festliche Veranstaltung war ja zu keinem andern Zweck arrangirt worden, als um Herrn v. Vinsinghoff endlich zu einer Erklärung zu drängen. Ich fürchte, es wird ein recht trüblicher Abend werden, und die einzige, die ihm mit fast überirdischer Freude entgegensteht, ist mein unschuldiges Schwesterchen, dem eine wahrhaft wonnige Verklärung aus den Augen leuchtet. Und das alles nur, weil es ihr vergönnt sein wird, ein paar Stunden lang dieselbe Luft mit dem Oberleut. Normann zu atmen und dem Klang seiner Stimme zu lauschen! Ich habe mich in der letzten Zeit schon wiederholt auf einer Empfindung wirklichen Neides ertappt, wenn ich sah, wie glücklich sie in dieser stillen, anbetenden Liebe ist, welche deren Gegenstand ganz unverkennbar nicht nur nicht erwidert, sondern nicht einmal zu bemerken scheint. — Ist dieser Mann solcher Zuneigung wirklich werth, so möchte sich's am Ende wirklich lohnen, ihn ein wenig zu ermuntern. Braucht man doch auch nicht gleich bei jeder unschuldigen Tändelei an's Heirathen zu denken!“

Normanns Wangen waren hoch geröthet, als er das nächste Blatt umwandte, und er trat dabei noch näher an das Fenster heran, als fürchte er, daß der Gerichtsrath die verrätherischen Flammen der Scham in seinem Antlitze wahrnehmen könnte. Dieser Geburtstag Josefinens, welcher nach ihrem eigenen Bekenntniß dazu bestimmt gewesen war, den Herrn v. Vinsinghoff unrettbar in die Netze der Frau Hofrätin zu verstricken — dieser Geburtstag, von dem sie vorausgesehen hatte, daß er sehr trüblich verlaufen würde, es war ja der Tag seines Verlobnisses mit Josefine Neimar gewesen! Vor seinen Augen flimmerte es, als er das für ihn so inhaltschwere Datum las, und er mußte sie sekundenlang abschließen, ehe er imstande war, mit vollem Bewußtsein den flüchtig hingeworfenen Zeilen zu folgen, zu deren Niederschrift Josefine damals noch in der Stille der Nacht Neigung verspürt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezbr. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Militäretats fort. Das Kapitel „Militärintendanturen“ 2,125,393 Mk. passirt ohne erhebliche Debatte. Bei dem Kapitel „Militärgeistlichkeit“ 763,760 Mk. empfiehlt Abg. Dr. Vogens (Centrum) wiederum eine größere Berücksichtigung der Seelsorge der katholischen Mannschaften. Kriegsminister v. Goxler beruft sich auf die im vorigen Jahre von General v. Spitz abgegebene Zusage. Dr. Vogens erwidert, daß sich die Verhältnisse seitdem nicht gebessert haben, worauf der Kriegsminister eine Kabinetsordre vom Januar zur Verlesung bringt. Nach derselben ist es den Soldaten ermöglicht, an Sonn- und Festtagen die Kirche regelmäßig zu besuchen. Abg. Dr. Vogens spricht seine Befriedigung über diese Kabinetsordre aus. Abg. Dr. von Jazdzewski (P.) fragt an, ob die Kabinetsordre von 1893 noch bestehe, nach der die Soldaten in Posen möglichst in der Heimath ihrer Militärpflicht genügen sollen. Die Leute verstanden meist nicht die deutschen Geistlichen, was sich namentlich bei der Beichte unangenehm geltend machte. Kriegsminister v. Goxler erwidert, die allerhöchste Bestimmung vom Jahre 1893, auf Grund deren die Mannschaften aus dem Bezirk des 5. Armeekorps grundsätzlich, wenigstens in einem gewissen Umfange, ihrer Militärpflicht innerhalb dieses Bezirks zu genügen haben, unverändert besteht. Uebrigens seien in der Provinz Posen überall katholische Geistliche, die auch des Polnischen mächtig sind. Das Kapitel wird darauf bewilligt, ebenso die folgenden Kapitel: Militärjustizverwaltung; höhere Truppenbefehlshaber; Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore; Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellungen; Generalstab und Landvermessungswesen; Ingenieure und Pionierkorps. Bei dem Kapitel „Geldverpfllegung der Truppen“ (124,738,892) fragt Abg. Richter, wie es komme, daß für die Vollbataillone höhere Summen eingestellt seien, als seiner Zeit mitgetheilt worden. Berichterstatter v. Pöblichski erbittet Auskunft darüber, ob sich die Meldereiterdetachements bewährt hätten. Abg. Richter will eine Uebertragung aus der Kavallerie auch in Bezug auf Offiziere, Unteroffiziere und Pferde. Die Mehrforderung betrage 411 Offiziere, 173 Unteroffiziere und 466 Pferde. Davon entfallen auf die Meldereiter 25 Offiziere, 43 Unteroffiziere und 336 Pferde. Er möchte vor allem die 5 Rittmeister gestrichen wissen. Kriegsminister v. Goxler: Die Detachements müßten selbstständig gemacht werden. Von der Kavallerie könne nichts abgegeben werden, sie sei bei einer ordnungsbataille kaum ausreichend. Die Uebertragung der Offiziere habe großes Bedenken, die Offiziere seien im Allgemeinen überangestrengt. Die Kavallerie dürfe nicht abgeschwächt werden. Abg. Müller-Zulda (C.) wünscht auch eine kürzere Dienstzeit für die Kavallerie. Abg. v. Kardorff (Rp.) theilt aus seiner Erfahrung als Landrath mit, daß gerade nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie der Andrang zur Kavallerie stärker geworden sei. Abg. Richter bittet um Auskunft, wie sich die Kadafahrer bewährt haben, für die er mehr Sympathie habe als für die Meldereiter. Minister v. Goxler: Man könne die Kadafahrerfrage nicht vermischen mit der der Meldereiter. Auch die Kadafahrer leiten Vorzügliches, sie seien aber nur bei gutem Wetter und auf chausseierten Straßen verwendbar. Die Kavallerie könne niemals durch Kadafahrer ersetzt werden. Abg. Dr. Vieber (C.) stimmt der Auffassung des Kriegsministers bei. Bezüglich der Meldereiter müsse er sich auf die bona fides der Verwaltung verlassen. Er sei bereit, zwei weitere Meldereiter zu bewilligen, wenn er keine geometrische Progression für die nächsten Jahre befürchten müsse. Minister v. Goxler dankt dem Abg. Dr. Vieber. Eine weitere Inanspruchnahme der Artillerie für die Meldereiter sei nicht anständig. Weitere Meldereiter-Detachements seien zunächst nicht in Aussicht genommen. Abg. Prinz Arnberg (C.) tritt für die Selbstständigkeit der Meldereiterdetachements ein. Abg. Richter ist durch die Erklärungen des Kriegsministers nicht befriedigt; man bewillige Stellen für die gesammte Armee. Abg. Vieber tritt Richter entgegen. Die Offiziere würden für die betreffende Formation bewilligt und müßten auch für diese Verwendung finden. Abg. Richter beantragt nun, 5 Hauptleute, 7 Premierlieutenants und 15 Sekondelieutenants zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt und die ersten sechs Titel bewilligt. Bei Titel 7 fragt Abg. Dr. Schäbler (C.), ob die Stabshauptboistenfrage noch in Fluß sei. Der Kriegsminister und Staatssekretär Graf Posadowsky bejahen die Frage. Im nächsten Etat werde man darauf zurückkommen. Abg. Hug (C.) befrägt eine Rangserhöhung der Kapellmeister. Abg. Richter ist dagegen, daß sie den Offiziersrang erhalten. Das würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen. Er beantragt die Stellen für 33 Stabsboisten und 264 Hauptboisten zu streichen. Der Kriegsminister tritt dem Antrage entgegen, ebenso Dr. Vieber, dadurch würden die neuen Regimenten zu Regimentern zweiten Ranges werden. Der Antrag Richter wird abgelehnt. Titel 7 wird unverändert bewilligt, ebenso alle übrigen Titel vom Kap. 24. — Die Verathungen werden weiter fortgesetzt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 14. Dezember. Für das hiesige öffentliche Schlachthaus ist die Ehefrau des Hallenmeisters Geher hier selbst als Fleischbeschauerin bestellt und verpflichtet.

Murich, 14. Dezbr. Die hiesige Bahnhofsrestauration hat vom 1. Jan. 1897 ab Herr Oberkellner Schorff aus Hannover gepachtet.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am **Donnerstag, den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Behausung des Wirts Andreeßen zu Sedan: **ca. 50—60 Stück große und kleine Schweine** (bester Race) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neunde, 11. Dezbr. 1896. **H. Gerdes,** Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine große **Part.-Wohnung**, Wilhelmstr. 4. Nähere Auskunft bei Herrn **Wittber,** Königstr., oder Moonstr. 75, I., r.

Weisse leinene **Taschentücher.**

Nr. 100 gef., 50 cm gr., Dgd. 2,50
Nr. 125 " " " " " 3,00
Nr. 150 " " " " " 3,50
Nr. 175 " " " " " 4,25
Nr. 200 " " " " " 5,50
Nr. 225 " " " " " 6,50
Nr. 250 " " " " " 7,50
Nr. 275 " " " " " 8,50
Nr. 300 " " " " " 10,00

Weisse leinene **Battisttücher** mit Hohlfaum, Dugend 6,00, 7,00, 8,50, 10,50.

Weisse seid. **Taschentücher** mit Hohlfaum Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,75.

Monogrammschickereien werden schnell und sauber ausgeführt.

Aufträge für das **Weihnachtsfest** erbitten wir rechtzeitig, da sich in den letzten Tagen die Arbeit sehr anhäuft.

Wulf & Frankens.

- Sieben frisch eingetroffen:
- Valencia-Apfelsinen** (feinschmelzig, süß) Dgd. 80 Pf.)
 - Zafelkeigen,**
 - Traubenrosinen,**
 - Brachmandeln,**
 - Datteln,**
 - Walnüsse,**
 - Haselnüsse,**
 - Paranüsse,**
 - süße Mandel-Speculatins,**
 - „ Gewürz-Woppen,**
 - „ Nacherer Brinten,**
 - Sonigtuchen,**
 - getr. Zafelbirnen,**
 - „ Aprikosen,**
 - „ Kirschen,**
 - Cath.-Pflaumen,**
 - Bosn. Pflaumen,**

Braunschweiger Gemüse-Conserven zu äußerst billig gestellten Preisen. Mein bedeutendes Lager ff. abgelagerter Bremer und Hamburger

Cigarren

bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung. **Heinrich Gade,** Güterstraße 14.

Kl. Telkamp

Bismarckstraße 59, empfiehlt als **Weihnachtsgeschenke** in großer Auswahl:

- Korbessel von 5 Mk. an,**
- Blumentische u. Ständer,**
- Papierkörbe,**
- Arbeitsständer,**
- Notenständer,**
- Marktkörbe,**
- Waschkörbe,**
- Puppenwagen,**
- Kinderstühle hoch u. niedrig,**
- Kindertische usw.,**
- China- u. Japanwaaren,**
- Kaffeefervice,**
- Waschservice,**
- Löffelfervice,**
- Tassen, große Auswahl,**
- Wein- u. Groggläser,**
- Compotieren usw.,**
- Bambustische,**
- diverse Haushaltsgegenstände** in Holz u. Emaille,
- Handharmonikas,**
- Laterna-Magica,**
- Maschinen u. Modelle,**
- Saubsägegarnituren,**
- Schaukelpferde,**
- Kollpferde,**
- Schaukeln,**
- Puppen u. Puppengestelle,**
- Puppenköpfe u. Perrücken,**
- Puppenarme u. Beine,**
- Puppenhüte u. Schuhe.**

Alle übrigen **Kinderspielwaaren** in jeder Preislage. — Ferner empfehle: **Christbaumschmuck** nach jedem Geschmack, **Christbaumständer,** **Baumlichte** etc. etc.

Äußerst gestellte Preise und streng reelle Bedienung zugesichert. **Wache** meine geehrte Kundschaft wiederholt darauf aufmerksam, daß mein Geschäft an den Sonntagen — auch den 20. Dezember — gänzlich geschlossen bleibt.

Kl. Telkamp **Bismarckstraße 59.**



Weihnachts-Geschenke goldene, Gold-Dublé- u. Nickel-Pincenez, auch in **Brillen** stets die neuesten Fassungen. **Gläser erster Qualität** für jedes Auge genau passend geprüft. **Marine-, Jagd- u. Operngläser, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Lupen, Vergrößerungs- u. Lesegläser.**

G. Meuss **Wilhelmshaven, Marktstr. 31.**

Wie allgemein bekannt, sind **Richters Anker-Steinbankasten**



der **Kinders liebtes Spiel** und das **Beste**, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwaaren-geschäften des In- und Auslandes zu haben. **Warnung!** Wer die berühmten **Anker-Steinbankasten** zu haben wünscht, der nehme nur Kästen mit der Marke „Anker“ an, denn alle Kästen ohne diese Marke sind lediglich **Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte **Rudolfstädter** ausgeben werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrirte Preisliste, die auf Wunsch franco zuenden **F. Ad. Richter & Cie.,** l. u. l. Hoflieferanten, **Rudolstadt in Thüringen.**

Größtete in **Neuheppens, a. Markt Nr. 2,** im Hause des **Herrn Uhrmacher J. Niemeyer** ein

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft.

Ich werde mich bemühen, durch sorgfältige und prompte **Bedienung, Lieferung guter Waaren zu billigt gestellten Preisen,** mir die **Gunst** eines verehrten Publikums zu erwerben und bitte ich **höflichst,** mein neues Unternehmen **gütigst unterstützen** zu wollen. **Lieferung auf Wunsch frei in's Haus.**

Hochachtungsvoll **M. H. RENKEN,** am Markt Nr. 2.

Emaile- u. Haushaltsgegenstände

empfeilt **Ernst Lammers,** Peterstraße 85.

Gebrannte Kaffee's in Packeten

Inhoffen & Gräffe **BONN.**

Eigene Kaffeeplantage Preanger, Java. Zu **80, 85, 90, 95** und **100 Pfennig** per 1/2 Pfund-Packet **Käuflich** in den besseren Colonialwaaren-Geschäften.

Büchsen-Gemüse und Früchte:

- Spargel,**
 - Erbsen,**
 - Bohnen,**
 - Erbsen und Carotten,**
 - Spinat,**
 - Zeltower Rübsen** u. s. w.
- Vorzügliche Qualität. **Stramme** Packung. **Spezielle Preisliste** versende auf Verlangen. **Wilh. Schlüter,** **Schiffsausrüstungs-Artikel** **Telephon 77.**

Reyer's Conversationslexikon, **Brockhaus** **Brehm's Thierleben,** **Buch der Erfindungen** **Witz Naturheilverfahren,** **Andree's Handatlas,** sowie jedes größere Werk liefern wir gegen monatl. Abzahlungen. **Gebrüder Ladowigs.**

Empfehle folgende **Biere:**

Erlanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Münch. Doornkaat-Bräu	27	3
Gelles Lagerbier ff.	36	3
Dunkles	36	3

Selter u. Sauerbrunnen. **Braunschw. Wumme und Eis.** **Wz. A. Zimmermann.** **Dr. Strömer,** praktischer Arzt, **Wundarzt und Geburtshelfer,** ist als **Arzt der Kaiserl. West** zugelassen worden und hat Sprechzeit **Vormittags von 8—10 Uhr** und **Nachmittags von 6—8 Uhr.** **Bismarckstraße 19a, 1 Tr.,** Eingang Güterstraße.

Zu verkaufen **Stoggen, Schöße u. Streustrah,** fuderweise, franco, billigt. **H. Behrens,** **Horumerfel.**

Weine **Weihnachts-Ausstellung**

bietet in überreicher Weise eine **bedeutende Auswahl** in nachfolgenden Artikeln: **Jabots, Colliers, Fichus, Schleifen, Chemisettes, Spitzenragen.** — Ferner: **Swigen-Jäckchen,**

reizende Neuheiten, in ganz aparten **Fragns,** schon von **225** an bis zu den elegantesten Sachen **vorrätig.**

Ferner: **Kragen u. Manschetten** in weiß und farbig, **schwarze und weiße Hauben und Coiffuren, Rabuken, Rauchous, seidene Kopf- u. Taillentücher, seid. Spitzen, Kopf- u. Hals-Banden** etc. etc.

Radren-Hüschchen.

Ferner: **Buppenhüte** bis zur größten Kopig Höhe **vorrätig.**

Buppenhüte reizend garnirt, in Stroh u. Filz, in den neuesten Formen etc. etc.

H. Fabrenfeld,

Seidenband-, **Putz- und Modewaaren-Geschäft,** **Güterstraße 5**

- Rauchservice**
- Schreibzeuge**
- Tabakasten**
- Briefkasten**
- Rammkasten**
- Schmuckkasten**
- Nähkasten**

empfeilt **Carl Barkhausen,** **Moonstraße 75b.**

Die
Schönsten Weihnachtsgeschenke

für Groß und Klein

finden Sie in der reich assortirten

Geschenk-Ausstellung im 50 Pfennig- und 3 Mark-Bazar
Marktstrasse 26.

Nur Ia. Waare! Kein Ausschuß! Absolut kein Kaufzwang!

C. J. Arnoldt.

Taschkasten

mit Stücken, Tuben- und Näpfschen-Farben,

Studienkasten

für Delmalerei,

Colorirbücher

größte Auswahl am Platz bei

Carl Bamberger,

Farben- u. Maler-Utensilien,

am Markt.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. in der Drogenhandlung von **Emil Schmidt.**

Klein gehacktes, trockenes, eichenes

Brennholz

Lieferung frei ins Haus zum Preise von Mk. 5,50 à Cubikmeter. Bestellungen erbeten.

G. Takenberg,
 Wilhelmstraße 5a.

Grosse
Auswahl
 in passenden
Weihnachts-
Geschenken.
E. Lammers,
 Peterstr. 85.
 Eisenwaaren und Haushaltungs-
 Gegenstände.

Cigarren!!

Für den Weihnachtstag sollten die von mir geführten Cigarren nicht fehlen. Empfehle hübsche und abgelagerte Marken im Preise von Mk. 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5.— zc. per 100 Stück.

Ferner hübsche Weihnachtspackung à 25 Stück per Kistchen Mark 1.00.

E. H. Bredehorn

Neuestraße 7.

Zur gefl. Notiz:

Lange, halblange und kurze Pfeifen
 zu Fabrikpreisen. Hochachtend D. D.

Vorläufige Anzeige!

Am 1. Weihnachtsfeiertage

eröffne ich meine diesjährigen

Weihnachts-Aufbauten.

Grossartige Ueberraschungen mit Concert
 ausgeführt von einer Beduinen-Capelle aus Kairo.

Hochachtungsvoll

J. Weigelt.

Sandshuhe

in

Bildleder, Wolle, Tricot, Seide, Krimmer, Glacee usw.

mit und ohne Futter in großer Auswahl
 empfiehlt

Hugo Poppe

Spezial-Sandschuhgeschäft,

Roonstraße 84a, gegenüber dem Offizierkasino.

THEE (aromatisch)		THEE (kräftig)
„Black		Eye“.
THEE (feinschmeckend)		THEE (ergiebig)

in 1/8, 1/4 und 1/2 Pfund plomb. Packeten pr. Pfd. Mk. 2, 2,50 und 3,00.
 Erhältlich in allen besseren Geschäften.

100%

Um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu wirklich billigen und reellen Weihnachtseinkäufen zu geben, vergüte von heute bis Weihnachten

10 pCt. Rabatt

auf sämtliche Manufactur-, Mode-, Woll- und Pelzwaaren, Herren- und Knaben-Garderoben, Herren-Bedarfsartikel zc.

Herm. Meyer,
Geße Bismarck- u. Güterstraße am Markt.

100%

Wäsche

von bestrenommierten Firmen, als:
**Oberhemden,
 Chemisets,
 Serviteurs,
 Manschetten,
 Kragen von 3½ bis 7 cm hoch etc.**

Ferner:

**Knöpfe für Kragen,
 Garnituren für Oberhemde,
 Manschettenkettchen in Emaille, Silber,
 Gold, Double u. s. w.,**
 von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.
Große Auswahl! Billigste Preise!

Hugo Poppe,

Spezial-Handschuhgeschäft,
 Roonstraße 84a, gegenüber dem Offizierkasino.



Weihnachts-Ausverkauf.
 Von heute ab gebe auf sämtliche

Schuhwaaren
10% Rabatt.

Dagegen verkaufe
**Wintersachen,
 Filzschuhe,
 Pantoffeln,
 Gummischuhe**
 u. s. w.

des starken Winters wegen zu und
 unter Einkaufspreis.

J. G. Gehrels.

Cinematograph Lumière.

Lebende Photographie.

Die Vorführung dieser neuesten, in Paris,
 London und Wien mit so lebhaftem Beifall auf-
 genommenen Erfindung auf dem Gebiete der Schnell-
 photographie geschieht im Hause

„Rheinischer Hof“,

Bismarckstrasse 5,

von Montag den 7. Dezember ab bis auf Weiteres
 täglich von

4 bis 10 Uhr Abends.

Eintritt 50 Pfennig.

F. Schladitz.

Bode & Troue, Hannover, gegr. 1858.

Panzer-Geldschränke.

Fabrikate ersten Ranges. Stets großes Lager. Illustrierte
 Preisverzeichnisse frei und ohne Kosten.

Schnapp!

Wer sich ein anregendes, stürmische Heiterkeit
 hervorruftendes Gesellschaftsspiel für Jung und
 Alt erwerben will, verschaffe sich

das Schnappspiel.

Schnapp!

Dieses Spiel enthält viele farbige Bilder und
 kostet in einem hübschen Etui Ausgabe I 60 Pf.,
 Ausgabe II 1,20 M., Ausgabe III 1,80 M.
 Außer diesem Spiel sind noch über 100 ver-
 schiedene interessante Spiele am Lager.

Gebrüder Ladewigs

Wohne jetzt Roonstraße 4, I. Etage.

G. Meyer, Schneidermeister.

Variété „Deutsche Flotte“.

Roonstraße 6.
 Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Neue Künstler. — Neues Programm.

Anfang Sonntags 7 Uhr. — — — — — **Wochentags 8 Uhr.**
 Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu
 den bekannten Preisen.

Sonntag, den 20. Dezember, Vormittags 11½ Uhr:
Frühshoppen-Konzert bei freiem Entree.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser großes Lager in



Schuhwaaren



aller Art zu anerkannt billigen Preisen.

Große Auswahl in warmgefütterten

Schuhen u. Pantoffeln.

Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Jeder Schuh und Stiefel trägt den Preis deutlich
 unter der Sohle.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Consum-Marken werden in Zahlung genommen.

Gleichzeitig bringen wir unsere

Schuhmacherwerkstatt

in empfehlende Erinnerung.

Trost & Wehlau

Schuhmacher,

Neue Wilhelmshavener Straße Nr. 32.

Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Gratis erhält jeder Besteller

zu dem untenstehenden

Armeemarsch-Album:

1. Das schöne Lied „**Es kann ja nicht ewig Frühling sein**“ von
 Rothe M. 1.20. (Großer Erfolg.)
2. Den Marsch „**Nord-Ost**“ von Casimir Freund M. 1.00.
 (Komponist vom Kaiserlied.)
3. Den Marsch „**Das bist mein Liebchen Du!**“ von Rudolf
 Förster M. 1.20. (Komponist von Wie ich, O für Frauen etc.)

Das Armeemarsch-Album kostet für Klavier zweihändig nur
 M. 1.50 und enthält 15 berühmte Märsche, z. B.:

Hohenfriedberger Marsch, Torgauer Marsch, Pariser Einzugs-Marsch,
 Dessauer Marsch, Radetzky-Marsch, Armeemarsch 113 etc. etc.

Sämtliche Musikstücke sind mit einem eleganten Titelblatt ver-
 sehen und auf gutem Papier gedruckt. Format 27 x 34 cm.
Gebrüder Ladewigs, Wilhelmshaven.

Diese Musikstücke eignen sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.
 Nach Weihnachten tritt der volle Ladenpreis wieder in Kraft.

Elegante Neuheiten

in

**Cravatten, Regattes, Diplomats,
 Tour in hands**

in unübertroffener großer Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt

Hugo Poppe,

Spezial-Handschuhgeschäft,

Roonstraße 84a, gegenüber dem Offizierkasino.

Puppen

von 2 Pf. bis 200.

Puppenersatzteile

als: **Köpfe** von 10 Pf. bis 150 Pf.,
Arme von 15 bis 60 Pf., **Schuhe**
 von 5 bis 40 Pf., **Bälge** von 15 Pf.
 an, **Güte, Muffen, Strümpfe** etc.

A. Eisenblätter,

Bärenstr.-Ecke, Mühlenstr. 97.

Hört! Hört!

was in dieser Woche wieder ein
 getroffen ist.

Emaillewaaren, längliche und
 runde Baljen, Wasser-, Milch-
 und Toiletten-Eimer, Back-
 kummen.

Ein Posten hübscher, echt Brüsseler
Salon-Pypiche, so groß,
 daß sie in Wilhelmshaven
 noch nicht größer gesehen
 worden.

Ein Posten hübscher **Aleider-**
stoffe.

Ein Posten **Damen- u. Herren-**
Regenschirme, sowie ein
 hübschen hübscher gefleddeter
 und ungefleddeter **Leder- u.**
Gelenkpuppen.

Ein Posten hübscher **Stidereien** und
Spitzen.

Ferner habe ein completes **Schuh-**
waarenlager aus der Um-
 gegend übernommen.

Das neue, sowie das vorhandene
 Lager sollen bis Weihnachten zu
 Ausnahmepreisen ausverkauft
 werden.

Besonders **Herren-, Knaben-**
 und **Arbeiter-Garderobe**,
 als: Knabenanzüge à St. 3 und
 4 M., Knaben-Pelerinen-Mäntel
 und Ueberzieher à St. 2 u. 3 M.,
 Herren-Anzüge à St. 10 u. 15 M.,
 Hosen à St. 2 3 4 5 M.

Alles von jetzt bis Weihnachten
 halb umsonst.

Eli Frank,

einzigster

Parthiewaarenbazar

hier am **Platz,**

Wilhelmshaven

Güterstraße 12.

Bier!

Freihrl. v. Tucher'sches	16 fl. M.	3,00
Münchener Bürgerbräu	16 " "	3,00
Dnfls. Kaiserbräu nach		
Münchener Art	28 " "	3,00
Helles Kaiserbräu	36 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Grüner Bier	15 " "	3,00
Doppel-Braunbier	36 " "	3,00
Hannoversches Malzbier	22 " "	3,00
Englisch Porter	à " "	0,50
" Pale Ale	à " "	0,50
Harzer Sauerbrunnen	20 " "	3,00
Selter-Wasser	30 " "	3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung,		
Kohlensäure in eigenen Flaschen und		
Eis		

empfiehlt

G. A. Pilling

Kaiserstraße 69.

DER BESTE BUTTER-CAKES

H. C. F.

LEIBNIZ

HANNOVER

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

!!! Sie ist da!!!

und wird gratis gegen 10 Pfg.-Marke
 versandt, nämlich meine Preisliste
 über **Gummi-Waaren.**

Phil. Rümper, Frankfurt a. M. 28.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Dez. Im Befinden des Staatssekretärs v. Marschall ist bereits eine Besserung eingetreten, doch muß er noch das Bett hüten. Zu Besorgnissen ist kein Anlaß vorhanden.

Berlin, 14. Dez. Oberst Liebert verläßt am 20. ds. Mts. Berlin und reist über München nach Neapel, wo er sich am 30. ds. Mts. an Bord des „General“ nach Dar-es-Salaam einschifft.

Berlin, 14. Dez. Die epidemische Augenkrankheit unter den Offizieren der Artillerie- und Ingenieurschule gewinnt an Ausdehnung. Bisher sind etwa 60 Herren von der Krankheit befallen.

Berlin, 14. Dezember. Das Kammergericht erklärte die Verordnung des Regierungspräsidenten zu Posen vom 7. April 1891 für rechtsgültig, wonach ohne polizeiliche Genehmigung es nicht gestattet ist, Fahnen oder Flaggen in anderen als preussischen oder Reichs- oder anderen Landesfarben auszuhängen.

Berlin, 14. Dez. Nach der Weihnachtspause wird sicherer Vernehmen nach dem Landtage auch der Entwurf eines Richter-Erhöhungsgesetzes zugehen. Bei der Fassung desselben ist darauf Bedacht genommen worden, die Klippen zu vermeiden, an welchen der gesetzgeberische Plan in der letzten Session scheiterte.

Berlin, 14. Dez. Der „Post“ wird geschrieben: Gegenüber den Gerüchten, die ein Theil der Presse sich gemüßigt findet, über bevorstehende Artillerievorlagen zu verbreiten, kann festgestellt werden, daß dieselben durch Anfragen entstanden zu sein scheinen, die in der Budgetkommission bei der Frage der Veranschaffung von Kriegsschiffen mit Schnellladekanonnen ergangen waren. Man übersieht dabei vollständig, daß die Seeartillerie einen von der Landartillerie vollständig verschiedenen Charakter trägt. Neuformationen der Landartillerie scheinen sich noch im Anfangsstadium der Ermüßigungen zu befinden, so daß dem Bundesrathe bis jetzt noch nicht einmal eine Vorlage zugegangen ist. Dann aber ist der Weg durch die vielen Instanzen, die eine solche Vorlage noch zu durchlaufen hat, bis sie voraussichtlich an den Reichstag gelangt, so lang, daß man mit der Annahme nicht schlugen wird, daß dieselbe noch eine Zeit lang auf sich warten lassen werde.

Berlin, 14. Dezember. Vorige Woche brachten englische Zeitungen eine Mittheilung aus Kamerun, daß der Gouverneur den Häuptling Bell habe bestrafen müssen; dabei wurde angegeben, es seien dort Unruhen vorgekommen. Man wartete hier auf Berichte vom Gouverneur, die in wichtigen Fällen telegraphisch übermittelt worden wären. Doch ist nichts eingetroffen, ein solches Zeichen dafür, daß nichts vorgekommen ist.

Wie aus Breslau gemeldet wird, verläßt der Kriegsminister namhafte außerordentliche Beistellungen von Wäsche für die Kasernen und Lazarethe, die durch die Handwerker der Kreise Glas und Habelschweidtz zu liefern sind, um einen Nothstand unter jener armen Bevölkerung zu verhilfen.

Berlin, 14. Dez. Wie die Sozialdemokraten als Arbeitgeber ihre Theorie in die Praxis übertragen, zeigt folgendes Beispiel: Vor einigen Jahren wurde in Schmöln von Sozialdemokraten eine Genossenschaftsfabrik gegründet, damit sich die arbeitenden Genossen nicht mit den ausbeutenden Arbeitgebern herumzuringeln brauchten. In dieser Genossenschaftsfabrik streiken seit der vorletzten Woche die Arbeiter, und zwar wegen schlechter Behandlung seitens ihrer Vorgesetzten, fortgesetzter Lohnregulungen u. s. w.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Der Besitzer der „Frankf. Ztg.“, Leopold Sonnemann, hat die gesammte kulturgeschichtliche Sammlung Gustav Freytag's angekauft und der Stadt Frankfurt geschenkt.

Leipzig, 14. Dez. Das Landgericht verurtheilte unter Ausschluß der Öffentlichkeit den Schriftsteller Salomon und den Mediziner Edgar Steiger wegen in zwei Artikeln der in Hamburg erscheinenden „Neuen Welt“ enthaltenen Gotteslästerungen zu 4 Monaten bzw. 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. Die Verurtheilten legten Berufung ein.

Stuttgart, 14. Dez. Vormittags fand hier eine Versammlung behufs Gründung eines Versicherungs-Vereins für rentenschuldete Brodlose statt. Die Gründung scheint gesichert. Als Hauptgegner traten die Sozialisten auf, welche darin ein Gegenmittel gegen ihre Bestrebungen erblickten.

Ausland.

Wien, 10. Dezbr. Die gestern und heute hier tagende europäische Fahrplanconferenz nahm einen von der Verwaltung der belgischen Staatsbahnen angeregten Wunsch, die französische Bahnzeit mit der Zonenzeit in Uebereinstimmung zu bringen, an; ferner auch einen von derselben Seite gestellten Antrag, bei den Regierungen Schritte zu unternehmen, um in allen den Fahrplanordnungsdienst betreffenden Kundmachungen die Stundenangaben von 0-24 einzuführen. Als nächster Konferenzort wurde Christiania für den 15. und 16. Juni 1897 bestimmt.

London, 15. Dezember. Reuters Bureau meldet aus Peking: Si Hung Tschang hat sich hier angekauft und gedenkt, hier zu wohnen.

Glasgow, 15. Dezember. Der Ausstand der Seeleute und Seizer dehnt sich beständig weiter aus. Gestern sind über 4000 keine Dampfer abgefahren. Zwei Schiffe liegen in Greenock fest, da sie nicht im Stande sind, Mannschaften anzumustern. Die allwöchentlich nach dem Continent fahrenden Schiffe sind ebenfalls sämmtlich ohne Mannschaft.

Marine.

Bolsa, 13. Dezbr. Der Marinearzt Dr. Maitanschef, welcher am Typus krank darniederlag, hat sich im Fieberwahn aus dem vierten Stock des Marinehospitals gestürzt und war todt.

Brest, 13. Dez. Die Arbeiten, welche angestellt wurden, um das Torpedoboot Nr. 83 wieder flott zu machen, sind aufgegeben worden.

London, 14. Dez. „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel, daß auf Befehl des dortigen Marineministers sechs Torpedoboote sich nach der Therapia-Bai begeben haben. Seit 20 Jahren ist eine solche Maßregel nicht verfügt worden, der man deshalb große Bedeutung beilegt.

Madrid, 14. Dezbr. Die Königin-Regentin wird am 20. d. M. eine Verfüngung unterzeichnen, wonach 4000 Marine-Mannschaften einberufen werden sollen, als Besatzung für die neuen Panzer, deren Bau in kurzer Zeit vollendet sein wird.

lokales.

Wilhelmshaven, 16. Dez. Nach einer Mittheilung der Behörde der Kingin-Linie in Hamburg wird der Dampfer

„Hertha“ voraussichtlich erst am 21. Dezember in Hamburg eintreffen. Die sich hiernach regelnde Ankunftszeit in Wilhelmshaven ist noch nicht bestimmt.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. In diesen Tagen haben die ersten Weihnachts-Beurlaubungen der Mannschaften der hiesigen Garnison und Schiffe stattgefunden. Die Beurlaubung, speciell auf den Schiffe, wird derart geregelt, daß die Beurlaubung in zwei Hälften erfolgt, die erste Hälfte bis nach Weihnachten, die zweite reist vor Neujahr. Für die Zurückbleibenden wird der Weihnachtstisch in gewohnter Weise durch die Kompagnien gedeckt. Bei jeder Kompagnie ist eine Kommission mit den Vorarbeiten hierzu beauftragt.

Wilhelmshaven, 15. Dezbr. Nach den Bestimmungen der auch für Wilhelmshaven geltenden hannoverschen Sabbathordnung vom 24. Januar 1822, betreffend die Feiertage der Sonntage und Festtage, ist es verboten, an dem den Sonntagen, Fest- und Bußtagen nächstvorhergehenden Tage Hochzeitsgelage zu halten, Komödien aufzuführen, öffentliche Tanzparthien und dergleichen öffentliche Lustbarkeiten anzustellen; auch sollen nach 10 Uhr Abends überall keine Schlittenfahrten angestellt und keine Musik öffentlich gemacht werden. Da in diesem Jahre der zweite Weihnachtstag auf einen Sonnabend fällt, so ist für diesen Tag die Veranstaltung der bezeichneten Vergnügungen unstatthaft. Den Polizeibehörden ist die bezügliche Vorschrift in Erinnerung gebracht, und sie sind angewiesen, etwaige Befreiungsgesuche abschlägig zu becheiden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Delmenhorst, 12. Dezbr. Der Kohlenbunt hat hier, wie heute Morgen das Gerücht ging, in der vergangenen Nacht zwei Opfer gefordert. Es sind zwei Fabrikarbeiterinnen, die in ihrer Kammer in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurden. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß bei der einen Unglücklichen der Tod bereits eingetreten war, während bei der andern noch schwache Lebenszeichen festgestellt wurden.

Oldenburg, 14. Dezbr. Gestern Abend nach Durchfahrt des Personenzuges Nr. 50 wurde auf der Strecke Hude-Nordenham in der Nähe von Kleinensfel die Leiche eines Mannes gefunden, welche als die des Reisenden G. aus Bielefeld festgestellt worden ist. Die näheren Umstände des Unfalles sind zur Zeit noch nicht aufgeklärt.

Nordenham, 15. Dez. Die Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ wird nunmehr am 7. Januar hierher überfiedeln.

Norden, 11. Dez. Das städtische Gaswerk hat am 5. d. M. den Betrieb eröffnet und konnte am Dienstag Abend zunächst mit etwa 80 Laternen in den Hauptstraßen eine Probe der neuen Beleuchtung gemacht werden. Man war geradezu überrascht von dem herrlichen Auer-Bläulich.

Gmden, 14. Dezbr. Herr Telegraphendirektor Hofmeister wird demnächst seinen Posten niederlegen und voraussichtlich eine ehrenvolle Stellung in Privatdiensten antreten. An seine Stelle ist der Telegraphendirektor Fieker aus Frankfurt a. M. berufen, der Anfang Januar das hiesige Amt übernimmt. Die Beamten werden ihren Direktor gewiß ungern scheiden sehen, ebenso wie man in vielen Kreisen unserer Stadt, in denen Hofmeister überaus beliebt und geschätzt war, seinen Weggang bedauert. Herr Direktor H. war Stuhlmeister der hiesigen Loge.

Gmden, 14. Dez. Der Kabellegungs-Dampfer „Calabria“, welcher an Stelle des habaritten Kabeldampfers „Scotia“ die Verlegung des Gmden-Vigo-Kabels vornimmt, hat gestern Abend von der Vorkumer Rade aus die Verlegung begonnen. Von Vorkum ist die telegraphische Verbindung mit der „Calabria“ hergestellt. Die „Calabria“ wird nun die Kabelenden, welche dieselbe an Bord hat, versenken und ist alsdann genöthigt, vor der Vollendung nochmals nach London zu dampfen, um den dort im Laderaum der „Scotia“ noch vorhandenen Rest abzuholen. Die „Calabria“ konnte infolge ihres kleineren Laderaums die ganzen Kabelängen nicht bergen, weshalb die zweite Reise nach London nicht zu vermeiden ist. Fachleute nehmen an, daß vielleicht am 20. d. M. die wichtige Verbindung hergestellt sein wird, da die Strecke von Vigo bis zur Mitte des Kanals bereits fertig gelegt ist. Voraussichtlich sind wir also noch vor Weihnachten in der glücklichen Lage, die nach Spanien bzw. Südamerika und Afrika gerichteten Telegramme auf eigenem, direkten Wege befördern zu können, anstatt den Weg über Frankreich, bzw. über Falmouth-Vissabon zu wählen.

Mulsum b. Bremerbrücke, 13. Dez. Der Pastor Dreher in Selsingen ist des Amtes entbunden worden, weil er bei einer Krankenkommission in einem etwas abgelegenen Dorfe der Parodie Selsingen anstatt des Weines, den mitzunehmen er vergessen hatte, mit Wasser verdünnten Rum genommen hatte. Aus fast allen Dörfern der Parodie Selsingen sind dem „St. Tgbl.“ zufolge Petitionen an das Konfistorium zu Stade des Inhalts abgegangen worden, ihnen ihren Seelforger zu lassen. Die Hauptverhandlung gegen Pastor Dreher findet am 16. Dez. d. J. vor dem Konfistorium zu Stade und zwei Mitgliefern der hannoverschen Landesynode statt. Pastor Dreher ist dieses Vorfalls wegen auch seines Amtes als königlicher Schulinspektor entbunden worden.

Meppen, 13. Dezbr. Sechs Offiziere vom hiesigen Kriegesministerium sind auf dem hiesigen Schießplatz eingetroffen.

Die Wärme des Mondes.

Mit freundlichem Glanze erhellt der Vollmond das Dunkel der Erdenacht. Wir wissen es, es ist nur erborgtes Licht, das er uns zustrahlt: das mächtige Zentralfuer unseres Planetensystems, das uns bei Tage Licht zusendet, es beleuchtet auch unsere Nächte, indem es uns von der Oberfläche des Mondes wieder zuschickt. Aber die Sonne sendet außer den Lichtstrahlen auch Wärmestrahlen aus — werden auch diese vom Monde zurückgeworfen? Wird vielleicht die Kälte der Winternächte auch durch des bleichen Mondes Strahlen gemildert, ebenso wie das Dunkel erleuchtet wird? Und hat der Mond vielleicht auch noch eigene Wärme, deren Hauch wir verspüren?

Daß die uns vom Monde etwa zukommende Wärme nicht groß sein kann, wird Jeder ohne Weiteres zugeben. Gespürt hat sie noch Niemand, noch Niemand ist wohl in den Schatten getreten, weil es ihm im Mondlichte zu warm geworden wäre. Es kann sich also jedenfalls nur um geringe Größen handeln, ja, wie die Untersuchungen ergeben haben, um ganz außerordentlich winzige Größen. Deshalb sind die Untersuchungen auch so schwierig auszuführen. Die hierfür benutzten Instrumente sind aber mit einer Empfindlichkeit konstruirt worden, daß sie selbst diese kleinsten Temperatur-Unterschiede noch mit Sicherheit erkennen lassen und uns ganz zuverlässige Angaben über die uns vom Monde zukommende Wärme liefern würden, wenn unsere Atmosphäre nicht wäre. Das Luftmeer, auf dessen Boden wir

uns befinden, und das sich über unsern Häuptern viele Meilen weit erstreckt, verschluckt sowohl von den Licht- wie von den Wärmestrahlen, die zu uns gelangen sollen, einen ganz beträchtlichen Theil. Unsere Instrumente zeigen uns daher auch nur einen Bruchtheil der Wärmemenge, die uns die Gestirne, in dem vorliegenden Falle also der Mond zuschickt. Dieser Bruchtheil ist aber außerdem nicht immer als gleich zu betrachten — er wird nach den jeweiligen atmosphärischen Verhältnissen — Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeitsgehalte — verschieden sein.

Trotzdem ist es gelungen, einigermaßen zutreffende Zahlenwerthe für die Wärme des Mondes und für die uns von ihm zukommende Wärmemenge zu erhalten. Professor Langley vom Alleghany-Observatorium hat sich Jahre lang mit dem Studium dieser Frage beschäftigt, er ist es auch in erster Linie, dem wir einige Aufklärung hierüber verdanken. Zunächst sei darauf aufmerksam gemacht, daß unser treuer Begleiter der Erde stets dieselbe Seite zuehrt, daß er sich also während eines Umlaufes nur einmal um seine Ase dreht, daß also für ihn während eines Umlaufes nur einmal Tag und Nacht wechselt, mithin jeder Mondort 14 Tage lang von der Sonne beschienen wird und dann ebenso lange das Licht entbehrt. Daraus folgt, daß gewaltige Temperatur-Unterschiede auf dem Monde vorkommen müssen. Ein Ort, der 14 Tage lang ohne wärmenden Sonnenstrahl, ohne die schützende Hülle einer Atmosphäre mit dem eisigen Weltraume in Berührung gekommen ist, kann nur eine sehr niedrige Temperatur haben. Geht aber die Sonne für ihn auf, so treffen ihn auch ihre Strahlen ungehindert, und ihre Wirkung muß sich innerhalb der 14 Tage stetig steigern. Man nahm früher an, daß unter dem Einfluß dieser ununterbrochen wirkenden Sonnengluth auf der Mondoberfläche eine Temperatur von mehr als 100 Grad erreicht werden müsse. Es ist aber auch die Ausstrahlung in dem Weltraume unbehindert. Die Wärmestrahlen, die der Mond erhält, kann er nicht festhalten, und so berechnet Langley aus seinen Beobachtungen, daß die höchste Temperatur, die auf der Mondoberfläche herrschen kann, 50 Grad Celsius nicht übersteigt. Zwischen dieser Temperatur und einer weit unter dem Gefrierpunkte des Wassers liegenden wechselt also die Wärme der Mondörter regelmäßig von Umlauf zu Umlauf. Die Erde aber erhält von dieser Wärme sehr wenig. Wenn man die gesammte Wärmewirkung des Mondes ansammelte und sie auf ein entsprechend eingerichtetes Thermometer ausstrahlen ließe, die Temperatur desselben würde um den sechstausendsten Theil eines Grades erhöht werden.

Vermischtes.

Berlin, 15. Dez. In der vorigen Nacht starb hier eine Frau Brehmer, welche im Jahre 1794 zu Frankfurt a. d. Oder geboren ist, mithin ein Alter von 102 Jahren erreicht hat.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser hat den beiden hiesigen Hofoperkapellmeistern Muck und Weingartner den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Essen, 14. Dez. Die „Rh. Westf. Ztg.“ meldet: Gestern Abend um 5 Uhr brach in der Kohlenaufbereitungsanstalt der im Besitz der Bergbaugesellschaft befindlichen Zeche „General“ Feuer aus. Die Anstalt nebst der Kohlenwäsche ist gänzlich ausgebrannt. Auch der Förderer wurde vom Feuer ergriffen und vernichtet. Die Seilseilen mit dem Kabel und eine kleine Fördermaschine stürzten in die Tiefe. Die Wasserwartung ist gestört, so daß eine Gefahr des Verfaulens vorliegt. Arbeiter waren nicht in der Grube. Die Pferde, 30 an der Zahl, konnten alle herausgeschafft werden.

Leipzig, 14. Dez. Der verstorbene Rentner Hugo Rolfs in Wülshelm a. Rhein vermachte dem hiesigen „Tgbl.“ zufolge sein gesammtes Vermögen im Betrage von 300 000 M. dem Gustav Adolf-Verein.

Dresden, 12. Dezbr. Ein angeblicher Fabrikant M. aus Paris und ein angeblicher Kaufmann Konett aus Aachen haben hier junge Frauenpersonen angeworben oder angeworben gesucht, um sie zu unerlaubten Zwecken nach auswärts zu befördern. Kurz vor Abreise des ersten Transportes erfolgte die Festnahme der beiden Verdächtigen. Konett war im Besitze von siebzehn falschen Legitimationspapieren.

Coblenz, 12. Dezember. Gestern am späten Abend brach in der Villa Seger in der Mainzerstraße Feuer aus, das sich rasch verbreitete, durch das energische Eingreifen der Feuerwehr aber gelöscht wurde. Nach dem Eindringen in das Haus fand man im zweiten Stockwerk die verkohlte Leiche des Postsekretärs Lambert. Man vermutet, daß ihm bei der Arbeit die Lampe umgefallen sei.

Nowa a. Don, 14. Dezember. Das große Theater im Stadtpark ist mit allen Dekorationen und Einrichtungsgegenständen vollständig niedergebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Triest, 14. Dez. Die Diphtherieepidemie in Pola ist, was die Zahl der Erkrankungen anlangt, ziemlich bedeutend, da bis zum 13. d. M. 487 Erkrankungen unter der bürgerlichen Bevölkerung 39 unter der Garnison gemeldet waren; der Verlauf der Krankheit ist jedoch gutartig; vom 5. bis 13. Dezember verließen von den in der bürgerlichen Bevölkerung vorgekommenen Erkrankungen nur 7, von den Erkrankungen beim Militär nur 8 tödtlich.

Paris, 14. Dezemb. Die französischen Luftschiffer Godard und Surcouf theilen den Blättern mit, daß sie das Projekt Andree's aufnehmen wollen, den Nordpol per Luftballon zu erreichen. Die Expedition soll im Frühjahr 1898 stattfinden. Der Ballon, welchen die Luftschiffer beziehen wollen, soll 10 000 cbm fassen und 60 Tage in der Luft bleiben können. Die Kosten der Expedition werden auf 250 000 Fr. veranschlagt. Ein Theil der Presse sagt den Aeronaute eine Unterstützung zu.

London, 15. Dezember. Während die „Orutama“, ein großer Ozeandampfer der Pacific Steam Navigation Company von 5552 Tonnen, in dem Tilburydock für eine Fahrt nach Australien Kohlen einnahm, neigte sie sich plötzlich auf die Seite und füllte sich rapide bis unter Deck mit Wasser. 300 Mann, die sich auf Deck aufhielten, konnten sich mühsam retten, fünf Mann, die im Lagerraum beschäftigt waren, werden vermisst und sind jedenfalls ertrunken. An dem Dock spielten sich aufregende Szenen ab. Die Arbeiten zur Hebung des Dampfers haben begonnen. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

New-York, 14. Dezember. Der aus Kiel eingetroffene Einwanderer Ludwig Schütt kam am Freitag in das Bureau des deutschen Generalkonsuls Feigel und richtete einen geladenen Revolver auf den Generalkonsul mit dem Verlangen, die von Verwandten aus Kiel angeblich eingekaufte Geldsumme ausgeliefert zu erhalten. Schütt wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Im Monat November d. J. sind für die im nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdscheine ausgefertigt worden.
Wittmund, den 1. Dezember 1896.

Der Landrath.
Alsen.

Auszug

aus dem Verzeichniß der im Rechnungsjahr 1896/97 im Kreise Wittmund ausgestellten Jagdscheine.

Laufende Nr.	Beginn der Gültigkeit 1893	Name	Stand	Wohnort	Kreis	Jahres- Jagd- schein	Tage- gültig	Doppel- Jagd- schein
370	4/11	Warrings, Berend	Schiffer	Friedrichshöhe	Wittmund	1	1	
371	5/11	Maassen, Frh	Landwirth	Altverb.-Grashaus	"	1	1	
372	6/11	Niemts, G. H.	"	Nieburg	Jever	1	1	
373	"	Niemts, W. H. G.	Haussohn	"	"	1	1	
374	10/11	Heffsen, Alfred	Landwirth	Barel	"	1	1	
375	7/11	Jacupe, Paul	Steinfeker	Kopperbörn	Jever	1	1	
376	9/11	Galts, Galt	Fuhrmann	Norddunum	Wittmund	1	1	
377	10/11	Siebenbürger von Hartmann	Hauptmann	Wilhelmshaven	"	1	1	
378	"	"	"	"	"	1	1	
379	13/11	Hirichs, Heinr.	Landwirth	Wiefede	"	1	1	
380	"	Schönfeld, Th.	Kellermeister	Wilhelmshaven	"	1	1	
381	17/11	Siemen, Johann	Handlungsgeh.	Carolinensiel	"	1	1	
382	16/11	Schmid, J. G.	Kaufmann	"	"	1	1	
383	19/11	Menffen, Reyno	Landwirth	Dannum	Norden	1	1	
384	17/11	Kendrick	Kapt.-Lieut.	Wilhelmshaven	Wittmund	1	1	
385	21/11	Veßahn	Lieutenant z. S.	"	"	1	1	
386	"	Engels	"	"	"	1	1	
387	19/11	Schellack, Hugo	Förster a. D.	Keeppholt	"	1	1	
388	"	Beder, Jürgen	Landwirth	Wiefels	Jever	1	1	
389	1/12	Wijmann, H.	Hausmeister	Westerhusen	Wittmund	1	1	
390	20/11	"	Kapt.-Lieut.	Langeoog	"	1	1	
391	"	Kochmann	Korv.-Kapitän	Wilhelmshaven	"	1	1	
392	"	Benjer	Korv.-Kapit. z. D.	"	"	1	1	
393	"	Hartog	Lieutenant z. S.	"	"	1	1	
394	21/11	Derjewski	Korv.-Kapitän	"	"	1	1	
395	"	Giebler	Unterlieut. z. S.	"	"	1	1	
397	23/11	Omnen, Jakob	Arbeiter	Berd.-Altengroden	"	1	1	
398	"	Wedermann, Hinr.	Landwirth	Hatterjum	"	1	1	
399	4/9	Ulferis, E.	Auktionator	Ejens	"	1	1	
400	25/11	Dirts, Poppe Pauls	Haussohn	Westeraccum eriel	"	1	1	
401	23/11	von Stangen	Major	Berlin	"	1	1	
402	25/11	Reuten, Hermann	Haussohn	Wittmund	"	1	1	
403	27/11	Oltmanns, Jürgen	Landwirth	Borgholt	"	1	1	
404	28/11	Röhmman, Dr. phil.	"	Westeraccum	"	1	1	
405	"	Sauns, H. J.	"	Eisenach	"	1	1	
406	"	Euden-Abdenhausen	Dr. Geh. Ratsdr.	Westerbur	Eisenach	1	1	
407	30/11	Saathoff, H.	Landwirth	Südenburg	Wittmund	1	1	
408	"	Steffens, E.	"	Stoggenfiede	"	1	1	
409	"	Sjuts, D.	"	"	"	1	1	
410	"	Maassen, G. H.	Rentier	Hujum	Jever	1	1	
411	"	Niemts, Johann	Landwirth	Reiseburg	"	1	1	
412	"	Euten, E.	"	Schurfens	"	1	1	
413	"	Garlich, Julius	"	Fahnhufen	Wittmund	1	1	
414	27/11	Omnen, W.	"	Wilhelmshaven	"	1	1	
415	1/12	Berninghaus	Kapt.-Lieut.	"	"	1	1	
416	"	Eilts, Casen	Schiffer	Westeraccumeriel	"	1	1	

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 17. Juli d. J., betr. den Aufenthalt des Dienstbediensteten Johann Rodiek aus Langenwerth, ist erledigt.

Jever, 10. Dezember 1896.
Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. ist zu Bant von einem Hase eine fette weiße Gans abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung.

Nr. 1020/96.
Jever, 14. Dezember 1896.
Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Anzuleihen gesucht

800 Mk. auf ein Inventar im Werthe von 2500 Mk. zu 5 % Zinsen. Das Geld soll Caution sein. Offerten unter A. Z. 18 postl. Wilhelmshaven erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Mai der von Herrn Morisse benutzte Laden nebst Wohnung, Roonstr. 75b, eine 2. Et.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wilhelmstr. 10, eine 2. Et.-Wohnung, Wilhelmstr. 12, auf sofort oder später 2 herrschaftliche Wohnungen mit Balkon und Garten, Wilhelmstr. 12.

Zu vermieten

per sofort in meinem neubauten Hause an bester verkehrsreichster Geschäftsstelle, Ecke der Bismarck- und Bökerstraße, ein großer geräumiger Laden, ferner ein kleiner Laden, sehr passend für ein Barbiergehäuse, und 2 Familienwohnungen, best. aus 5 resp. 4 Räumen.

J. Wiegmann, Tischlermstr.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Zimmer auf sofort oder später.

Banterstraße 4, u. I.

Zu vermieten

ein Laden mit 3 Schaufenstern an der N. Wilhelmsh. Str. 12 zum 1. Mai 1897 eventuell auch früher.

Näheres bei D. Brintmann.

Zu vermieten

zum 1. Januar od. 1. Februar eine schöne kräumige Unterwohnung zum Preise von 240 Mk. pro Jahr.

Trost & Wehlau,
Schuhgeschäft,
N. Wilhelmsh. Str. 32.

Zu vermieten

zum Frühjahr 1897 wird ein Laden mit Wohnung in bester Lage zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe, Raumverhältnisse etc. unter O. 3089 an Rudolf Woffe, Köln, erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Mai n. J. eine 6-räumige Stagenwohnung mit Balkon und eine 4-räumige Stagenwohnung mit Balkon, mit Wasserleitung und allem Zubehör.

Schröder,
Kieler- und Peterstraße-Ecke.

Zu vermieten

auf sofort eine große Stagen-Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern pp.

Joh. Peper.

Zu vermieten

zum 1. Mai die gegenwärtig von Herrn Rechtsanwält Dr. Walke benutzte, Kronenstr. 1 belegene, herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 7-9 Zimmer nebst Kammern und Zubehör, sowie Garten, auch kann Stall u. Wagenremise beigegeben werden. Näheres S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

ein anständig möblirtes Zimmer.

Dfirisenstraße 43, pt. I.

Zu vermieten

auf sofort ein freundlich möblirtes Zimmer.

Margarethenstraße 10, p. I.

Ein frdl. möbl. Zimmer

auf sof. od. später billig zu verm. in besserem Hause. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer von 2 anständigen Herren gesucht. Off. unt. E. W. 21 an die Exped. d. Bl.

Neu eingetroffen:
Ballfächer,
ferner:
Wandteller, Büsten, Salonsäulen, Makartbouquets.

Größte Auswahl in
Lederwaaren, Arbeits-, Schmuck- und Handschuhkasten,
ganz besonders mache noch auf meine äußerst reichhaltige Ausstellung in
Kinderspielwaaren
aufmerksam.

Arnold Gossel.

Passendes
Weihnachtsgeschenk.
Eleganteste Ausführung.
Mit und ohne Goldschmilt.
Visitenkarten
In Buch- und Steindruck.
Billigste Preisnotirung.
Th. Süß
Kronprinzenstr.
No. 1.

Conditorei-Café
H. Gerlach,

99 Roonstrasse 99,
empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine große Auswahl in
Christbaumschmuck, Marzipan, Honigkuchen usw.
Gleichzeitig meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß mein Café von jetzt an den ganzen Sonntag geöffnet ist.
H. Gerlach.

Wohnung

von 4-5 Zimmern mit Zubehör zum 1. Mai eventl. früher gesucht. Angebote mit Preisang. u. W. F. an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei 3räum. Oberwohnungen an ruhige Bewohner. Ulmenstraße 32.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes amerikanisches Billard. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 103 X. sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zu kaufen gesucht

ein Treßen ohne Schubkasten. Off. mit Größe des Treßens sind unter Nr. 562 Y. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Schützengewehr

Sehr gut erhaltenes preiswerth zu verkaufen. Oberfeuerwerksmaat Schmidt, Müllerstraße 23, 2. Et.

Geb. junges Mädchen

sucht Stell. zur Erl. des Haushalts. Off. u. E. S. 200 bef. die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sof. möbl. Stube m. Schlafstube evtl. mit Pension von angeh. ig. Beamten. Off. unter D. O. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder später ein tüchtiges Mädchen.
Marine-Zahlmeister Koepcke, Bökerstraße 13.

Ballfächer

empfehlte
Carl Barkhausen
Roonstraße 75 b.

Als schönstes Festgeschenk gutprech. Amazon-Papageien, ganz zahm, im Preise von Mk. 30, 36, 40, 50 bis 100 Mk. je nach Sprachleistung, desgl. jge. angeh. Sprechvögel St. 20 bis 25 Mk. Alexander-Papageien, leicht zu zahm. und sprech. lern., Stück 5 Mk. Grauköpf. Zwergpapageien, das Paar nur 3 Mk. Blutrotke Tigerfinken mit weiß Punkt, reiz. niedl. Sänger, Paar 3 Mk., 2 Paar 5 Mk. Feuerrotke Kardinäle abgeh. Säng. St. 10 Mk. Graue Kardinäle mit feuerroth. Haube, herrl. Vögel und gute Sänger, St. 6 Mk. Chinesische Nachtigallen, prächt. im Gesieb., das ganze Jahr schlag., St. 5 Mk., Doppelschläger 6 Mk. Harzer Kanarienvögel, nur edle gute abgeh. Vögel mit Hohl-Klingel-, Roll-, Flöten-, Pfeifen- und Knurrstimme St. 6, 8, 10, 12, 15, 20 Mk. je nach Leistung, desgl. mit kl. Gefangenschaft. St. 4-5 Mk. Versandt unt. Garantie leb. Ankunft geg. Nachnahme. L. Förster, Vogel-Vers.-Geschäft, Chemnitz No. 202.

Walnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln, Apfelsinen, Traubenrosinen, Baumschmuck, Baumconfect, Marzipan, Chocoladen, Dichtalter, Weihnachtskerzen
und
Campions
in großer Auswahl,
Gold- u. Silberschaum
empfehlte billigt
Rich. Lehmann
Bismarckstr. 15,
vis-à-vis dem Marktplatz.

Empfehle hochfeines
Lagerbier
aus der Klosterbrauerei Oldenburg 36 Bl. 3 Mk. frei ins Haus, in 60 Binden von 12 Btl. à Btl. 20 Pf.

Cigaretten
in hübschen Weihnachts-Packungen von 25, 50, 100 u. 200 Stk., von 2,40 bis 20,00 pro 100 Stk., empfehlte
Wilh. Wulff, J. D. Wulff
Margarethenstr. 3. Altestraße.

Drogerie u. Parfümerie
Rich. Lehmann
Bismarckstr. 15, vis-à-vis dem Marktplatz,
empfehlte zum Weihnachtsfeste
Parfümerien
und
Seifen
in eleganter Ausstattung und reichl. Auswahl zu billigen Preisen.